



Ziehen alle am selben Strang
(v.l.): der Schulverbandsvorsteher
Friedrich Thorn, der stellvertre-
tende Schulleiter Sebastian Lippe,
Schulleiter Matthias Heffter und
die Koordinatorin Janina Belling.

Hier macht das Lernen Spaß: STECKNITZ-SCHULE

Derzeit besuchen zirka 750 Schüler*innen die Grund- und Gemeinschaftsschule Stecknitz (GGS). Tendenz steigend! Und das nicht ohne Grund: „Die Schule – mit ihren Standorten in Berkenthin und Krummesse – hat einen sehr guten Ruf. Das zeigen die vermehrten Anmeldungen, die auch aus der weiteren Umgebung kommen“, weiß Matthias Heffter, der 2010 in die Stecknitz-Region kam und seit 2018 Schulleiter an der GGS ist. Seither wurde an der Schule viel bewegt.

Genial digital

Tablets für alle? Ein alter Hut an der GGS! „Total genial“, finden die Kinder und der Schulleiter erklärt: „Wir wollen die Schü-

ler*innen optimal auf das Leben vorbereiten. Natürlich sollen die digitalen Medien Papier und Stifte nicht verdrängen, Tablets werden lediglich ergänzend eingesetzt.“ Grundschüler arbeiten ausschließlich im Unterricht mit den digitalen Geräten, den 5. bis 10. Klassen stehen die Tablets auch für ihre Übungen zu Hause zur Verfügung.

Weltkunde in zwei Sprachen

Ein tolles, anspruchsvolles Angebot hat die GGS erst kürzlich ins Leben gerufen: den bilingualen Weltkunde-Unterricht in englischer und deutscher Sprache als Wahlfach. Der Schulleiter ist überwältigt von den vielen motivierten Freiwilligen, die daran teilnehmen:

„Ziel ist, neben der Vermittlung des Lernstoffs, Sprechhemmungen abzubauen und das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken.“

Gutes Klima an der GGS

„Wir ziehen hier an einem Strang, gehen dabei aber alle in eine Richtung“, berichtet Matthias Heffter. Alle, das sind der Schulverband an der Stecknitz als Träger, das Amt Berkenthin, das verwaltend tätig ist, die Schulleitung sowie Lehrkräfte der GGS und Mitarbeiter der Offenen Ganztagschule (OGS), die gemeinsam für ein gutes Klima sorgen. Apropos Klima: Luftfilteranlagen gibts bereits in allen Klassenräumen und auch dem Thema

>>> Seite 3

In dieser Ausgabe



Die grünen Seiten der
Stecknitz-Region

S. 6 - 9



Künstlerporträt:
Marlo Klinnert

S. 11



Endlich! Es geht wieder los:
Veranstaltungen

S. 18 - 22

Ehrenamtlich

für mich · für uns · für alle

Harte Schale, weicher Kern Herbert Scharping

„Ich will, dass die Leute wissen, wie Deutschland funktioniert“, sagt Herbert Scherping. Sprich: Flüchtlinge aus dem Nahen Osten wie Iran, Irak oder Syrien sollen wissen, dass hierzulande Frauen auf der Straße neben ihren Männern gehen und nicht fünf Meter dahinter, oder die Männer ebenfalls beim Tragen der Einkaufstaschen helfen. Der Rondeshagener ist konsequent – und er gibt laute Anweisungen. Das sei zuweilen notwendig, so Scherping, weil die Geflüchteten oftmals Autoritäten gewohnt seien und zum anderen auch nur so die wichtigsten Umgangsregeln im neuen Heimatland lernen und beherzigen könnten. Das mag heutzutage und hierzulande manchen Menschen befremdlich erscheinen, jedoch – angesichts der vielen Migranten z.B. aus dem Nahen Osten – sind

Im Jahr 2015, mit der ersten Flüchtlingswelle aus Syrien und dem Irak, begann hier sein Wirken. Neben der Betreuung bei amtlichen Behördengängen baute er mit Mitstreiter*innen „und den Flüchtlingen selbst als aktive Mitgestalter“ die Kleiderkammer für Flüchtlinge und hilfsbedürftige Menschen in der ehemaligen Ziegelei in Groß Weeden/Sierksrade auf. Ein hervorragend funktionierendes Projekt, das 2018 ein jähes Ende fand, als das Amt nach Inspizierung des Gebäudes melden musste: Zutritt verboten, Einsturzgefahr!

„Wir haben glücklicherweise unseren großen Fundus an gespendeten Kleidungsstücken, Möbeln und technischen Geräten an Arbeiterwohlfahrten in der Umgebung sowie an die Obdachlosenhilfe Lübeck weitergeben können“, sagt Scherping.



Herbert Scherping (l.) engagiert sich seit elf Jahren ehrenamtlich in der Stecknitz-Region – z.B. als Fahrer des Kita-Mobils. Rechts: Scherping mit Frank Herzog, Vorsitzender des Kindergarten-Zweckverbandes des Amtes Berkenthin.



diese Menschen klare Ansprachen gewohnt und von Aussagen mit Angeboten mehrerer Alternativen eher irritiert. Der 64-Jährige ist einer der eifrigsten Ehrenamtler im Amt Berkenthin, der aber am liebsten unter dem Mantel der Verschwiegenheit tätig ist. „Ich mache das nicht, um bekannt zu werden oder mir Dank einzuheimsen.“ Für ihn ist die Hilfe in der unmittelbaren Umgebung das Wichtigste – wie anfangs die gemeinschaftliche Betreuung einer Nachbarin. Seine „offizielle“ ehrenamtliche Tätigkeit begann vor elf Jahren. Nach einem schweren Burnout musste Herbert Scherping seine berufliche Karriere bei der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck 2009 vorzeitig aufgeben. Im erzwungenen Ruhestand entdeckte er das Ehrenamt, trat im Alter von 54 Jahren in den aktiven Dienst der Feuerwehr Rondeshagen ein und managte dort vor allem deren Pressearbeit.

Selbst hat er sich danach ehrenamtlich als Fahrer des Kita-Mobils des Kita-Zweckverbandes Stecknitz zur Verfügung gestellt und betreut zudem drei Leute/Familien aus dem Irak, aus Afghanistan und Syrien. Eine Familie mit vier Kindern sind Herbert und Dörthe Scherping besonders ans Herz gewachsen. „Das sind unsere“, sagen die beiden nicht ohne Stolz.

Der gebürtige Lübecker und die Diät-Assistentin aus Halstenbek (seit mehr als 40 Jahren in der Möllner Föhrenkamp-Klinik tätig), die sich in den 1990er Jahren über den Tanzsport kennengelernt hatten und selbst kinderlos sind, suchten sich damals einen Wohnort in der Mitte ihrer beruflichen Wirkungsstätten – Rondeshagen wurde es. Zunächst ein Glück für die beiden – nachträglich aber auch für das Dorf, das Amt Berkenthin und jetzt für viele Menschen, um die sich Herbert und Dörthe Scherping kümmern. **unk**

Liebe Leserin, lieber Leser,

als vor zwei Jahren die Corona-Pandemie ausbrach, waren wir geschockt. Dann gab der flugs entwickelte Impfstoff ein wenig Hoffnung, aber – gerade jetzt, wo wir einen Teil unseres „normalen“ Lebens zurückbekommen sollen – steigen die Inzidenzzahlen wieder. Das ist tragisch, aber im Moment leider nicht unser größtes Problem. Schmerzlich mussten wir feststellen: Es kann immer noch schlimmer kommen.

Bis zum 24. Februar hätte wohl niemand geglaubt, dass diese Pandemie so schnell eine untergeordnete Rolle in unserem Leben spielen würde, und sicherlich hätte es kaum jemand für möglich gehalten, dass es bei uns in Europa jemals wieder zu einem Krieg kommen könnte.

Gute Nachrichten sind in diesen Zeiten rar geworden, aber es gibt sie noch: Berichte über den internationalen Zusammenhalt, das soziale Für- und Miteinander, die Hilfsbereitschaft der Menschen... Das alles gibt uns ein wenig Hoffnung und Zuversicht.

Man mag es kaum in einem Atemzug sagen, aber gute Nachrichten haben auch wir für Sie: 24 Seiten Stecknitz-Post – diesmal wieder mit tollen Veranstaltungstipps. Mit Trübsal können wir die Welt auch nicht retten, deshalb: Bleiben Sie fröhlich und vor allem gesund!

hr

Stecknitz-Post-Team



Seit Ende Februar stehen an den Ortseingängen von Sierksrade Schilder für den Frieden.



Merten Ohle und Lilly Paschen interviewen den Schulverbandsvorsteher Friedrich Thorn.

Fortsetzung von Seite 1

Müllvermeidung haben sich die Verantwortlichen angenommen und kurzerhand – um Plastik weitestgehend aus der Schule zu verbannen – Edelstahl-Trinkflaschen für die Schüler*innen angeschafft.

Unterricht, der sich wie Urlaub anfühlt

Erst kürzlich wurden auf den Schulhöfen drei supertolle Klettergerüste aufgebaut, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Die neuesten Errungenschaften der Schule sind 17 Boards für den Unterricht im Stand-up-paddling (SUP). Dafür hat sich Tatjana Tareilus, die an der GGS Deutsch und Biologie unterrichtet, extra ausbilden lassen. Im Frühjahr gehts los: Zunächst sollen die 5. und 6. Klassen in den Genuss kommen, mit den SUP-Boards zwischen Berkenthin und Krummesse über den Elbe-Lübeck-Kanal zu paddeln und Unterricht zu erleben, der sich wie Urlaub anfühlt. Wie gut, dass die Schüler*innen im Schwimmbad am Standort Berkenthin die Möglichkeit haben, Schwimmen zu lernen. Nächstes Abenteuer Schule: Der „Escape Room“! Ideengeberin Nadine Schön ist neu an der GGS und verfügt in Sachen „Escape Games“ über einen reichen Erfahrungsschatz. Der „Escape Room“, der kurz vor der Fertigstellung steht, soll als Lernort für eine Vielfalt von Themen eingesetzt werden. „Das spielerische Lernen erfordert Teamgeist, stärkt also den Zusammenhalt und wird den Kindern viel Vergnügen bereiten“, ist sich der Schulleiter sicher.

Motivierte Lehrkräfte, mündige Schüler*innen

Bei so motivierten Lehrkräften laufen auch die Schüler*innen zur Höchstform auf. Für die



Im Innenhof am Standort Berkenthin erhalten die Kinder Schwimmunterricht.

Interessen ihrer Mitschüler*innen setzt sich das Schülerparlament ein: Klassen- und Schulsprecher, die für ihre Aufgabe speziell trainiert wurden. „Sie kennen ihre Rechte genau, und

Um die Schüler*innen der Stecknitz-Schule im Stand-up-Paddling unterrichten zu können, hat sich die Lehrerin Tatjana Tareilus extra ausbilden lassen.



das ist nicht immer einfach für uns“, so Heffter. „Aber wir wollen ja starke, mündige Schüler*innen.“

Leonie Kähler und Greta Bartilla wollten den Zusammenhalt an der GGS sichtbar machen und kreierte – mit dem Logo sowie einem gut sichtbaren Schriftzug „Stecknitz-Schule“ – Hoodies und T-Shirts, die sich an der GGS großer Beliebtheit erfreuen. Und ein Team um Merten Ohle und Lilly Paschen ist regelmäßig mit Kamera und Mikrofon für die „Stecknitz-News“ unterwegs, um in kleinen Filmen über ihre Schule zu berichten. Sie informieren über Neuigkeiten und Kuriositäten, führen Interviews mit Schulkamerad*innen und Lehrkräften... Den Zehntklässlern standen auch Amtsdirektor Frank Hase und der Schulver-



Pause: Jan-Niklas Prahl (OGS) betreut hier die „Bienenklasse“ am neuen Klettergerüst.

bandsvorsteher Friedrich Thorn schon Rede und Antwort. Daher weiß man jetzt: Der Grundstein für derer beider Karrieren wurde auch an dieser Schule gelegt.

Schule macht stark

Besonders stolz sind wir darauf, dass wir als eine von bundesweit 200 Schulen an der Bund-Länder-Initiative ‚Schule macht stark‘ teilnehmen dürfen“, freut sich der Schulleiter. „Dabei geht es um Bildungsgerechtigkeit. Ein Projekt, bei dem die Wissenschaft nicht über, sondern mit den Schulen forscht, um dann gemeinsam Strategien zu entwickeln.“

Weitere Infos

gibts unter www.stecknitz-schule.de. Hier – und unter www.youtube.com – sind auch die „Stecknitz-News“ zu finden.

Kontakt Stecknitz-Schule Berkenthin, Tel. 0 45 44 / 3 79 oder Krummesse, Tel. 0 45 08 / 2 57

wrr

WETTBEWERB FÜR KINDER UND JUGENDLICHE Instagramm-Account geplant

Das Amt Berkenthin ruft einen Instagram-Account für Kinder und Jugendliche ins Leben. Dort werden vom Amt, von den Gemeinden, Vereinen oder Verbänden Angebote veröffentlicht und Infos, die junge Menschen betreffen. Doch bevor der Account an den Start gehen kann, braucht es einen Namen und ein Bild. Und dafür brauchen wir dich! Bring deine Ideen ein und sende einen Namen und ein passendes Bild/Logo für den Instagram-Account. Egal ob per Hand ge-

malt und digital gestaltet, Hauptsache du bist der Meinung: Das passt gut! An diejenigen mit den tollsten Vorschlägen auf den drei ersten Plätzen werden Preise vergeben:

- 1. Preis**
JBL Flip Bluetooth Lautsprecher
- 2. Preis**
Huawei Free Buds In-Ear Kopfhörer
- 3. Preis**
Amazon-Gutschein über 20 Euro.

Einsendeschluss ist der 19. April 2022
Deinen Vorschlag kannst du – adressiert an Frank Hase – in den Briefkasten der Amtsverwaltung Berkenthin (Am Schart 16) werfen oder per Mail an hase@amt-berkenthin.de senden. Bitte schreib deinen Namen, dein Alter und deine Adresse, Telefonnummer oder Mail-Adresse dazu, damit wir dich kontaktieren können.

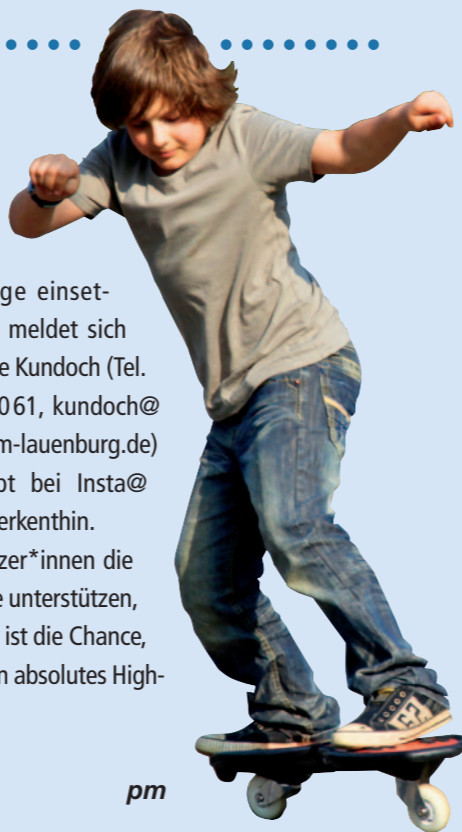
Das Insta-Orga-Team freut sich über viele tolle Ideen! **pm**

Neue Skateranlage für Berkenthin Planungen machen Fortschritte

In Berkenthin trafen sich Anfang März ein paar junge Leute mit Gemeindevertreterinnen und dem Inhaber einer Firma für Skateranlagenbau, um den Umbau der Skateranlage zu planen. Als Planungsbasis diente die umfassende Ideensammlung, die bereits bei einem Workshop im letzten Herbst erstellt wurde. Die Ideen ordneten die Teilnehmenden nach Wichtigkeit und glichen sie dann mit der ersten, vom Fachmann eingebrachten, Projektskizze ab. Vor- und Nachteile einzelner Skate-Elemente wurden diskutiert und gemeinsam wurde geschaut, was zu der Fläche am Sportzen-

trum in Berkenthin passt. Die Gesprächsrunde klärte auch organisatorische Fragen und listete weitere Ideen, wie z.B. zu Veranstaltungen, die auf der Anlage künftig stattfinden könnten. Die Gemeinde bemüht sich jetzt, die geforderten Voraussetzungen für einen Umbau zu erfüllen. Wer zu den Planungsfortschritten auf dem Laufenden bleiben möchte, kann auf den Instagram-Account „skatepark_berkenthin“ schauen oder sich direkt bei der Gemeindevertretung Berkenthin informieren. Und wer Lust hat, bei künftigen Treffen dabei zu sein oder sich mit Ideen und helfenden Händen für die Aufwer-

tung der Skateranlage einsetzen möchte, meldet sich gerne bei Jule Kundoch (Tel. 01 72/887 70 61, kundoch@kjr-herzogtum-lauenburg.de) oder schreibt bei Insta@skatepark_berkenthin. Je mehr Nutzer*innen die Skateranlage unterstützen, umso größer ist die Chance, dass diese ein absolutes Highlight wird.



pm

Sommerfreizeit in Dänemark für Jugendliche Bis zum 27. April könnt ihr euch noch anmelden

Es geht vom 3. bis zum 10. Juli in die Heimat von breiten Stränden, hygge und Smørrebrød: nach Dänemark!

„Unser Reiseziel liegt in der Nähe von Ny-råd“, erklärt Svenja Leppin. Sie ist Diakonin der „Evangelischen Jugend Lauenburg Nord-West“ und leitet die Sommerfreizeit. „Wir haben dort ein schönes Haus mit viel Grün drumherum, mit einem Volleyballfeld und einem Fußballplatz in der Nähe und viel Platz für noch mehr Action oder zum Entspannen,“

beschreibt sie das, was die Jugendlichen in Dänemark erwartet. Der Strand ist nur wenige Kilometer entfernt und auch ein Besuch in Kopenhagen ist geplant.

„Wenn du Lust auf ein buntes Programm



Gemütliches Haus mit viel Platz für eine tolle Sommerfreizeit

rund um Leben und Glauben hast, Abende am Lagerfeuer und Action magst, Sommer, Sonne, Strand und Meer liebst, melde dich bis zum 27. April an“, lädt Svenja Leppin alle Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren ein.

Info/Anmeldung Tel. 01 76/19 79 06 20 oder sleppin@kirche-ll.de

Kosten 250 Euro. Die Diakonin möchte, dass alle mitfahren können und bittet auch diejenigen, die finanzielle Unterstützung benötigen, sich zu melden. **pm**

Die Alzheimer Gesellschaft

Interessensvertretung bietet Betroffenen vielfältige Unterstützung



Foto: ©oneinchpunch - stock.adobe.com

Ziel der Alzheimer Gesellschaft ist, das Leben für Betroffene und Angehörige lebenswert zu gestalten.

Die Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg im Herzogtum Lauenburg e.V. gibt es bereits seit 20 Jahren. Sie ist die Interessensvertretung von und für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Sie will dazu beitragen, dass diese weiterhin am Leben teilnehmen können, dass ihre Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die Interessensvertretung möchte das Verständnis für die Erkrankung fördern, bietet gegenseitige Hilfe und Unterstützung sowie die Möglichkeit, gemeinsam schöne Erlebnisse zu genießen.

„Typisch Alzheimer!“ – wie leicht sagt sich das dahin, wenn ein Wort nicht gleich einfällt, die Brille verlegt oder eine Verabredung vergessen wurde.

Wenn Menschen bei sich selbst Gedächtnisprobleme bemerken sind sie oft verunsichert. Sie machen sich Sorgen, dass sie von Demenz betroffen sein könnten. Diese Ungewissheit belastet. Eine medizinische Abklärung bringt Klarheit.

Die meisten Betroffenen werden zu Hause unterstützt. Oft organisieren Familienange-

hörige den gesamten Alltag, geben Trost, Ermutigung und Zuwendung. Diesen vielfältigen Fähigkeiten und Kompetenzen pflegender Angehöriger stehen im Alltag hohe psychische und physische Belastungen gegenüber. Selbst nicht krank zu werden, sondern gemeinsam eine wertvolle und erfüllte Zeit zu erleben, das ist eine große Herausforderung.

Die Alzheimer Gesellschaft kann helfen. Sie lebt durch ihre Mitglieder – durch Menschen, die Unterstützung brauchen und Menschen, die Unterstützung geben. Ob Chor, Kaffeetrinken, Besuche oder Beratung: Wer zur Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg kommt, ist gut aufgehoben. **pm**

Weitere Informationen

Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg im Herzogtum Lauenburg e.V., Barbara Hergert, Wasserkrüger Weg 7, 23879 Mölln, Tel. 0 45 42 / 8 38 46 70, info@alzheimergesellschaft-ratzeburg.de

Wissen, wer hilft:

Erster Kontakt für Pflegebedürftige und deren Angehörige



Foto: J. Däkerna

Die „Pflegetlotsin“ Beate Burmester steht Pflegebedürftigen und deren Angehörigen ab Ende März beratend zur Seite.

für einen ersten Kontakt und Gesprächsbedarf zur Verfügung. Sie hat ein offenes Ohr für Sorgen, Nöte und andere Anliegen.

Beate Burmester möchte den Pflegebedürftigen und Angehörigen Ängste nehmen und ihnen gleichzeitig Mut machen. Dabei steht die Pflege- und Sozialberatung im Mittelpunkt. Auf Wunsch erfolgt eine Überleitung der Ratsuchenden – z.B. an den Pflegestützpunkt, den Betreuungsverein, die Demenzberatung, an das Praxisnetz Herzogtum Lauenburg, das Sozialamt, den Pflegedienst und andere Institutionen.

„Ziel des Angebotes der „Pflegetlotsin“ ist es, einen Beitrag zur Unterstützung einer selbständigen Lebensführung im Alter durch präventive und gesundheitsfördernde Angebote zu leisten“, erläutert Janett Däkerna von der Gemeindezentrierten Beratung im Kreis Herzogtum Lauenburg. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass mit dem Beratungsangebot vor Ort ein

Beitrag zur Stabilisierung und Stärkung der Lebenssituation älterer Menschen ermöglicht und die Pflegebedürftigkeit hinausgezögert oder möglichst vermieden werden soll. „Zudem sollen ältere Menschen mit Hilfebedarf möglichst gut unterstützt werden, damit sie möglichst lange zu Hause leben können, trotz etwaiger Einschränkungen am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich sozial aktiv beteiligen können“, ergänzt Amtsvorsteherin Iris Runge aus Sierksrade.

Die Sprechstunde findet ab dem 24. März 2022 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat jeweils von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Amtsverwaltung in Berkenthin (Am Schart 16) statt. Termine können beim Bürgerbüro unter Tel. 0 45 44 / 80 01 - 0 oder online über die Homepage des Amtes Berkenthin www.amt-berkenthin.de vereinbart werden. Das Angebot ist kostenlos, neutral und individuell. **fh**

Bliestorf blüht auf

Klimawandel und Artenverarmung sind nicht mehr zu leugnen. Nun heißt es: Verantwortung übernehmen! Bliestorf macht mit. Neben der Initiative DorfGrün, einem Arbeitskreis des Beirats für Tourismus, Kultur und regionale Entwicklung, engagiert sich die Arbeitsgruppe Umwelt- und Naturschutz des Bauausschusses der Gemeinde, um den Folgen entgegenzuwirken.

Seit vier Jahren packen die fleißigen Helfer*innen ehrenamtlich an, um die Natur zu retten. So konnten mit zahlreichen heimischen Pflanzen viele neue Lebensräume geschaffen werden.

Blühwiesen

„Im Rahmen des bundesweiten Projektes „BienenBlütenReich“ haben wir 2018 zwei Blühwiesen angelegt: Am Katerstieg und an der Straße ‚Am Saal‘ wurde standorttypisches Saatgut eingesät“, erzählt Petra Panthel, die auf Gut Bliestorf eine Gärtnerei betreibt und sowohl bei der Initiative DorfGrün als auch in der gemeindlichen Arbeitsgruppe aktiv ist. „Saatgut, Beratung und diverse Maschinenkosten konnten über das Projekt finanziert werden.“ Gleichzeitig wurden auf der Zuwegung zum Katerstieg Sträucher gepflanzt, die nacheinander, von Januar bis in den Spätsommer, blühen. So bieten sie den Insekten und Vögeln, ebenso wie die Obstbäume am Katerstieg, annähernd ganzjährig Nahrung. „Im Winter finden Vögel in den Samenständen der Blühpflanzen Futter und Insekten sowie deren Larven überwintern an den Stängeln. Daher wird nicht vor Ende März gemäht. Das Gemähte harken wir grob zusammen und setzen es locker auf Haufen, aus denen dann weiter Insekten schlüpfen, denn zu der Zeit haben ja noch nicht alle ihre ‚Kinderstube‘ verlassen“, so Petra Panthel.

Augenweide: Der Natur-Vorgarten

An der gemeindeeigenen Wohnanlage im Rosenweg 3 befindet sich seit drei Jahren ein Vorgarten, der zeigt, dass es auch für Naturgärten viele gestalterische Möglichkeiten gibt. Wildtulpen und Traubenhyazinthen decken hier für Hummeln und Wildbienen schon im zeitigen Frühjahr den Tisch. Später blühen, neben nektar- und fruchteliefernden Bäumen und Sträuchern, heimische Wild- und europäische Kulturstauden um die Wette: Lavendel, Lungenkraut, Fenchel, Thymian, Mauerpfeffer, Stockrosen... Eine Augenweide!

Der Vorgarten an der „Praxis Sandberg“ (Hauptstraße) erfuhr im

Herbst 2021 eine naturnahe Kultivierung. Der vorhandene Apfelbaum bekam Gesellschaft von einer Jostabeere. Drumherum, wo früher Rasen war, dürfen jetzt Blumen wachsen: Stauden wie Ehrenpreis, Schlüsselblumen, Wiesenmargerite, Wildraute und viele mehr.

Blühender Ufersaum an der Bäk

Natürliche gewässerbegleitende Hochstaudenfluren gehören heutzutage auch zu den selten gewordenen Lebensräumen. Um den an diese speziellen Standorte angepassten Arten zu helfen, wurde im Sommer 2020 an einem kleinen Stück entlang der Bäk (Hauptstraße vis-à-vis Sampohof) versuchsweise eine spezielle Ufermischung eingesät. „Die Pflanzen entwickeln sich langsam. Im letzten Jahr konnten noch nicht sehr viele Blühstauden gesichtet werden, aber für den kommenden Sommer dürfen wir garantiert eine deutlich erkennbare ökologische Aufwertung erwarten“, hofft Petra Panthel.

Beeren für den Kindergarten, Blumen am Gemeindehaus

Entlang des Zauns am Kindergarten stehen seit dem letzten Herbst Beeresträucher. Im Frühjahr naschen hier Insekten vom Nektar, und die Kinder freuen sich auf die Beerenernte im Sommer. Direkt davor, auf der Gemeindewiese, wurden zahlreiche Frühlingboten (z.B. Krokusse) gesetzt und mittig eine Kolkwitzie gepflanzt. Neue Bäume – Ebereschen und Mehlbeeren, die Insekten und Vögeln Nahrung und Brutraum bieten – gibt es auch an der Hauptstraße. Und zu guter Letzt pflanzten die engagierten Ehrenamtler im vergangenen Herbst auf einem Damm am Borenkamp (Ecke Hauptstraße) noch einen Knick mit heimischen Gehölzen wie Haselnuss, Felsenbirne und Kornelkirsche. sp

Weitere Infos und Termine für geführte Wanderungen

gibt es bei Petra Panthel, Tel. 0 45 01 / 82 22 38, petrapanthel@web.de



Fotos: P. Panthel

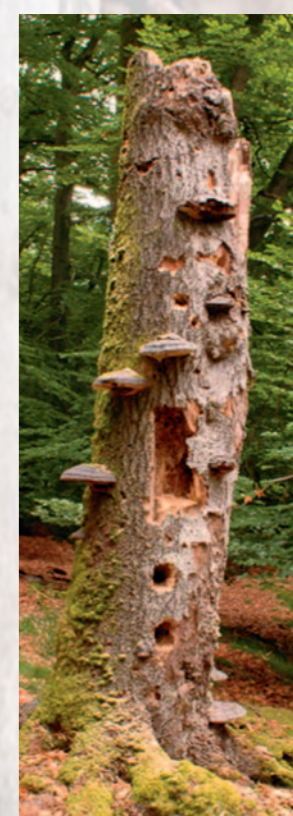
Totholz ist Leben

Wolfgang Ziegler: Lasst die alten Bäume stehen!

Wir müssen in unseren Wirtschaftswäldern Parzellen schaffen bzw. erhalten, auf denen unsere Bäume altern dürfen. Das ist gut für die Artenvielfalt und auch für das Klima, denn alte Bäume speichern viel mehr CO₂ als junge. Aber überall werden Bäume abgeholzt, um z.B. in der Industrie weiterverarbeitet zu werden. Wo soll der Nachwuchs herkommen!? Totes Holz ist wertvoll für die Natur und Lebensraum für Käfer und andere Tiere: z.B. für Eichhörnchen, Fledermaus, Specht, Igel...! Wir alle können dazu beitragen, ihnen ein Zuhause zu geben. Lassen wir doch einfach mal einen abgestorbenen Baumstamm stehen oder den abgeschnittenen Strauchschnitt aufgehäuft im Garten liegen“, bittet der Rondeshagener, Wolfgang Ziegler. Ziegler kennt sich aus: Er ist Naturfreund, Nabu-Mitglied und vor allem Käferforscher. Seit 55 Jahren widmet er sich der heimischen Käferwelt, studiert sie und dokumentiert seine Erkenntnisse. Mitte Februar referierte er im Brinkhus seiner Gemeinde vor einem interessierten Publikum, diesmal war sein Thema „Leben mit und im Totholz“. Und da greift eins ins andere: Der Referent erläuterte, dass

von unseren rund 800 Holzkäfer-Arten die wenigsten (wie z.B. der Borkenkäfer) Schaden anrichten. Im Gegenteil: Holzkäfer sind für unser Ökosystem sehr wichtig, aber gut die Hälfte des Bestands ist bereits vom Aussterben bedroht.

In unseren Wäldern werden alte Bäume gefällt, zu Feuerholz verarbeitet oder bestenfalls liegengelassen. Dabei ist ein alter abgestorbener Baum (stumpf) für Käfer, Insekten & Co. ein wesentlich wertvollerer Lebensraum, als ein Stamm, der auf dem Boden Feuchtigkeit zieht und vor sich her modert. Zieglers eindringlicher Appell: „Lasst die Wälder älter werden, denn nur die alten Bäume haben die vielen kleinen ökologischen Nischen, die den – zumeist hoch spezialisierten – Holzkäfern wertvollen Lebensraum bieten, ohne den sie nicht überleben können.“ Zum Abschluss gab es reichlich Applaus und viele lobende Worte für den Referenten. Der Kulturausschuss Rondeshagen, der den Vortrag organisiert hatte, und die gut 30 Gäste, die von nah und fern angereist waren, fütterten anschließend das Spendenschwein mit etlichen Euros, die dem Nabu zugute kommen. pm



„Baumhaus“ für Käfer und Insekten.

Fotos: W. Ziegler

Schottergärten? Nein, danke!



Foto: J. Strunk

Tristes Grau oder eintöniges Weiß statt Blütenpracht – Geschmackssache? Nein, unseren Insekten und Schmetterlingen, Eichhörnchen, Igel & Co. schmeckt das gar nicht. Schottergärten sind schlecht fürs Kleinklima und – mal ehrlich: Schottergärten sind – wenn überhaupt – nur ansehnlich, solange sie neu sind. Sobald das Unkraut wechert und im Herbst die Blätter fallen, sehen sie

einfach nur schäbig aus. Abgesehen davon, dass Schottergärten den Tieren ihren Lebensraum nehmen, können Böden so nachhaltig geschädigt werden, dass sie z.B. bei Starkregen kein Wasser mehr aufnehmen. Gut, dass die Landesbauverordnung Schleswig-Holstein (§ 8) sagt, dass nicht überbaute Flächen wasseraufnahmefähig zu belassen oder herzustellen und zu begrünen und bepflanzen sind. Aber wir machen das ja freiwillig. Danke! sp

GRÜN IST LEBEN

Von Dr. Matthias Klinger



In Krummesse gibt es einen Knicklehrpfad, und seit 14 Jahren wird alljährlich der Baum des Jahres gepflanzt.

Wallhecken, auch als Knicks oder Över bezeichnet, sind von Menschenhand errichtete Erd- oder Steinwälle mit einem Bewuchs aus Sträuchern und Bäumen. Man findet sie in vielen Ländern Mitteleuropas, zumeist als Grenzmarkierungen, Verteidigungswälle oder Einfriedungen für die Tierzucht errichtet. Gerade Letzteres erklärt, warum so häufig dorniges Gestrüpp auf Knicks anzutreffen ist: Es soll ganz einfach vor Verbiss durch die Tiere schützen.



Kleine Tiere, große Wirkung: Insekten sind für unser Ökosystem lebenswichtig.

Hier in Schleswig-Holstein wurde unsere Kulturlandschaft bis Mitte des 18. Jahrhunderts meist gemeinschaftlich genutzt; bewirtschaftete Flächen waren oft nicht gegeneinander abgegrenzt. Erst im Rahmen der sogenannten Verkopplung wurde das landesweite Knicknetz aufgebaut und für Lauenburg eine entsprechende Verkopplungsverordnung (z.B. im Jahr 1718) erlassen. Die historischen Funktionen von Wallhecken wie Abgrenzung und Entwässerung von Weideflächen sowie Gewinnung von Holz für Heizung und Tischlerei sind heute größtenteils entfallen, und so verschwanden im Zuge der Industrialisierung der Landwirtschaft viele Knicks. Man geht davon aus, dass heute nur noch etwa 30 Prozent des ursprünglichen Knicknetzes vorhanden sind. Umso wichtiger ist der Schutz der verbliebenen Knicks, die vor Bodenerosion und Austrocknung durch Wind schützen, und vor allem in einer waldarmen Landschaft als artreiche Biotope dienen. Einen Knick kann man sich als zwei dicht aneinander gerückte Waldränder vorstellen, und – je nach Verlaufsrichtung sogar noch eine Sonnen- sowie eine Schattenseite unterscheiden. Diese unterschiedlichen Bedingungen ermöglichen im Knick-Bestand von Schleswig-Holstein das Leben von bis zu 7.000 Tierarten. Bezüglich der vorherrschenden

Sträucher und Bäume kann man Schlehen-/Hasel-, Eichen-/Birken-Knicks sowie Knicks feuchter Standorte unterscheiden. Erstere dominieren hier bei uns in Krummesse.

Der Knicklehrpfad in Krummesse

Um nun das Wissen um Geschichte und Funktionen der Knicks nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, und um insbesondere die ökologische Bedeutung dieser Wallhecken in das Bewusstsein der heutigen Generation zu rufen, gab es in unserer Gemeinde seit über 15 Jahren Überlegungen zur Anlage eines Knicklehrpfades. Für diesen wurde schließlich der sogenannte Saukammer-Wanderweg ausgewählt, der schräg gegenüber des Markt-Parkplatzes auf der gegenüberliegenden Seite des Beidendorfer Weges beginnt und in nördlicher Richtung bis zum Krummesser Moorweg verläuft. Es bieten sich dort schöne Ausblicke in nordöstlicher Richtung auf das Moor, und eine gemütliche Sitzecke lädt zum Verweilen ein. Der Weg ist auf großer Länge beidseitig von Knicks begrenzt und damit ein sogenannter Redder. Er wurde schon immer intensiv von Spaziergängern und Radfahrern genutzt, und so begannen wir dort 2007 die Einrichtung des Knicklehrpfades mit dem Aufstellen einer großen Informationstafel direkt am Abgang vom Beidendorfer Weg.

In den folgenden Jahren kamen weitere Tafeln hinzu, die Wissenswertes über Biologie und kulturhistorische Bedeutung knicktypischer Tier- und Pflanzenarten erzählen. Im Laufe der Jahre wurden dort vom Umwelt-



Tafeln informieren am Knicklehrpfad über die Tier und Pflanzenwelt. Hier: der Bergahorn.

hier, am Knicklehrpfad in Krummesse können Sie es erfahren. Witterungseinflüsse und leider auch gelegentlicher Vandalismus erfordern regelmäßig Reparaturarbeiten beziehungsweise



Eine Ess- bzw. Edelkastanie, ursprünglich aus kaukasisch-armenischem Gebiet, wurde 2018 zum „Baum des Jahres“ gekürt und steht seither am Krummesser Knicklehrpfad.

Stechpalmen, die im Jahr 2021 zum Baum des Jahres gekürt wurden. Die dortige Sitzbank empfiehlt sich sehr für einen abendlichen Blick über den Elbe-Lübeck-Kanal in Richtung Westen.



Eine Traubeneiche wurde 2014 am Tannenweg gepflanzt. Eichen, in vielen Religionen ein heiliger Baum, stehen für Ewigkeit, Frieden und die Einheit Schleswig-Holsteins.

ausschuss der Gemeinde, in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Natur der Dorfschaft Krummesse e.V. (Dorfschaft), auch etliche „Bäume des Jahres“ gepflanzt. So finden sich heute neben Hinweistafeln über die hier lebende Tierwelt (z.B. Haselmaus, Heidelibelle und Zwergfledermaus) auch Informationen über Elsbeere, Winterlinde, Europäische Lärche, Feldahorn, Vogelbeere, Kornelkirsche, Walnuss, Bergahorn, Vogelkirsche ... sowie zu Schlehen- und Haselstrauch. Wenn Sie wissen wollen,

- welches Holz auf der Pariser Weltausstellung 1900 zum schönsten der Welt gewählt wurde,
- wie stark die Haselmaus ihren Herzschlag während des Winterschlafs absenkt,
- aus welchem Holz vermutlich das Trojanische Pferd gebaut wurde,
- welcher Baum ein Symbol der Wollust ist,
- wie schwer eine Zwergfledermaus wird,
- welche raffinierten Techniken der Heidelibelle ihre Flugkünste ermöglichen,
- welches Holz zur Herstellung von Speeren und Wanderstöcken benutzt wurde
- welche Nuss eine glückliche Ehe vorausagt und
- in welchem Baum Elfen und Waldfeen wohnen ...

den Ersatz von Informationstafeln. Da im Moment die Mehrzahl der Tafeln neu errichtet wurde, lohnt sich ein Besuch dieses Weges gerade jetzt im Frühjahr unbedingt!

Die Dorfschaft Krummesse e.V. im Einsatz für die Natur

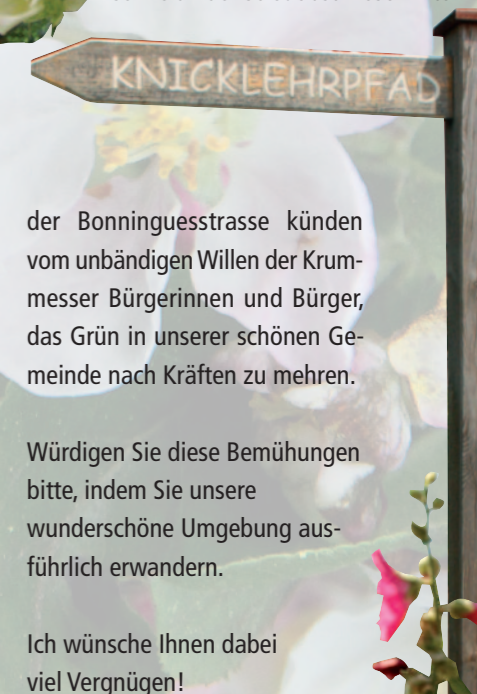
Grün ist Leben! Und so gibt es in jedem Jahr einen neuen Baum des Jahres, aber der Knicklehrpfad am Saukammerweg wird deshalb leider nicht länger. Also mussten wir uns bald nach neuen Pflanzstandorten umsehen und haben schließlich drei Bäume am Wanderweg, der als nördliche Verlängerung des Tannenweges von der Buswendeschleife abgeht, gepflanzt. Dort finden wir nun den Holzapfel (2013), die Traubeneiche (2014), sowie den Feldahorn (2015). Dieser Wanderweg lässt sich bis nach Beidendorf verfolgen, oder man geht einige Schritte nach Nordwesten und gelangt über den Beidendorfer Weg zum Saukammerwanderweg. Und schließlich gibt es auch noch zwei Einzelstandorte für unsere „Bäume des Jahres“: Man findet am Parkplatz beim Sportschulhaus die Gewöhnliche Fichte (2017) und am Elbe-Lübeck-Kanal – am Ostufer zwischen Schleuse und Brücke – zwei sehr schöne

Und nicht zuletzt darf ich noch auf etliche Aktivitäten zum Anpflanzen von Rosen, aber auch anderen Pflanzen verweisen, die primär auf die Initiative des Arbeitskreises Natur der Dorfschaft zurückgehen. So wurden Rosen an mehreren Stellen am Südrand des Moores, an der Buswendeschleife, sowie am Beidendorfer Weg gepflanzt, und auch Anpflanzungen am Rand des Angelteiches in der Kiesgrube sowie an der Streuobstwiese hinter

der Bonninguesstrasse künden vom unbändigen Willen der Krummesser Bürgerinnen und Bürger, das Grün in unserer schönen Gemeinde nach Kräften zu mehren.

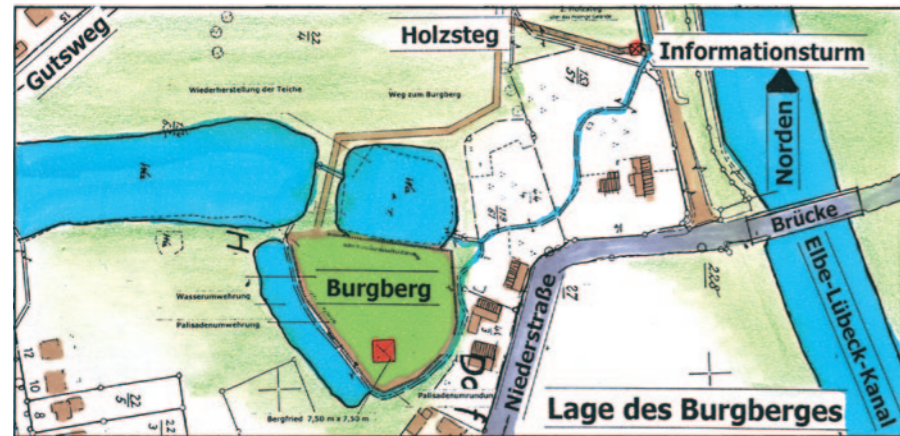
Würdigen Sie diese Bemühungen bitte, indem Sie unsere wunderschöne Umgebung ausführlich erwandern.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen!



ARCHÄOLOGEN AM BURGHÜGEL IN KRUMMESSE

Mit dem Arbeitskreis Geschichte auf den Spuren der Vergangenheit



Im Jahr 2008 plante man, auf dem Krummesser Burgberg eine neue Burg, die touristisch genutzt werden sollte, zu errichten. Burghardt Schmidt aus Krummesse fertigte dafür diesen Lageplan.

Es war um 1150, als Heinrich der Löwe beschloss, das Wendenland der Obotriten und Wagrier zu erobern und seinem Machtfeld einzugliedern. Henricus pincerna, Mundschenk am Hofe der Grafen von Orlamünde, erkannte seine Chance und zog mit seinen Knappen bis nach Crummesse. Er gründete die deutsche Siedlung Crummesse und nahm sich selbst die besten Ländereien westlich der Stecknitz. Seine Nachfolger vergrößerten den Besitz in den folgenden 250 Jahren Crummesser Rittergeschichte bis Wulmenau, Schenkenberg, Kronsforde und Klempau. Insgesamt ein ganz ansehnliches Vermögen, zu dessen Schutz natürlich eine Burg gehörte. Diese Burg hatte aber nicht nur die Ritter und ihre Familien zu schützen. Die Salzstraßen von Lüneburg nach Lübeck zu Lande und zu Wasser sowie die Handelsstraße von Lübeck nach Hamburg sollten im Interesse Lübecks ebenfalls vor Raubrittern geschützt werden.

So war der Ort bestimmt, westlich der Stecknitz, am Steilhang auf einem künstlichen Berg mit 80 Metern Durchmesser und rundherum mit Wassergräben umgeben. Das war die Burg Crummesse, mit Bergfried, Palisaden, Wehrgängen und Zugbrücken“, schrieb Burghardt Schmidt aus Krummesse in der ersten Stecknitz-Post, die im Oktober 2008 erschien.

Im Sommer 2021 führte die Christian-Albrechts Universität zu Kiel hier am Burghügel eine zweiwöchige Lehrgrabung durch. Die Ausgrabung wurde im Rahmen der Master-

arbeit im Fach Ur- und Frühgeschichte von Jonas Stalfort in Kooperation mit dem Bereich Denkmalpflege und Archäologie Lübeck geplant und ausgeführt.

Da es sich hierbei nicht um ein unmittelbar gefährdetes Bodendenkmal handelt, war eine Abtragkante von 1967 Ansatzpunkt und Legitimation für die Ausgrabung. Der damalige Pächter, Otto Holm, hatte Teile des Burghügels abgetragen, um zwei Häuser zu fundamentieren (Gutsweg 10 und 12). Das Ausmaß der dabei entstandenen Zerstörung zu erfassen, war eine grundlegende Aufgabenstellung der Ausgrabung.

Zwei Schnitte wurden an der Abtragkante angelegt: einer im vermuteten Eingangsbereich im Norden des Burghügels, ein zweiter im Zentralbereich. Nachdem in diesen beiden Schnitten die Verfüllung mit „modernem“ Abfall zum Vorschein kam, erfolgte ein dritter Schnitt: abseits der Abtragkante, quer

durch den ehemaligen Wassergraben. Der Schaden, der in den 60er Jahren bei der Sandentnahme am Burghügel entstand, ist wesentlich tiefgründiger als mit bloßem Auge ersichtlich: Spuren der Baggerschaufel wurden ungefähr 80 Zentimeter unter der Grasnarbe gefunden. Die Verfüllung mit Schrott und Plastik spiegelt eine in den 60er Jahren übliche Praxis wider, wilde Müllkippen zu unterhalten.

Die bisher angelegten Schnitte waren groß genug, um das Ausmaß der Schäden von 1967 zu bestimmen, jedoch zu klein, um sichere Auskunft über die mittelalterliche Burg geben zu können. Aber diese erste Ausgrabung zeigt, dass – um verlässliche Informationen zur mittelalterlichen Struktur gewinnen zu können – tiefgreifendere Erdarbeiten notwendig sind, da der gewachsene Boden im Bereich des Burggrabens wahrscheinlich nicht erreicht wurde. Ein Indiz dafür ist ein Eichenbalken, datiert auf das Jahr 1541, aus dem Schnitt am Eingangsbereich.

„Für uns, den Arbeitskreis Geschichte der Krummesser Dorfschaft e.V., der sich mit den Studenten auf die Suche nach Spuren aus der Vergangenheit machte, war es eine spannende Zeit, auch wenn sie noch nicht den erhofften Erfolg gebracht hat. Ein Trost ist, dass sich eine weitere Untersuchung anbietet, bei der den vormodernen Kulturschichten nachgespürt werden soll“, erklärt die Vorsitzende der Dorfschaft, Hannelore Verwiebe. Wann das erfolgt, steht allerdings noch nicht fest.

hv/sp



Sommer 2020: Archäologen schlugen am Burghügel in Krummesse ihr Zelt auf, um Ausgrabungen vorzunehmen. Für tiefgreifende Erkenntnisse sind weitere Untersuchungen nötig.

Künstlerporträt Marlo Klinnert

Der Künstler machte sein Hobby zum Beruf



Fotos: privat

Selbstporträt des Künstlers

Die künstlerische Ader wurde Marlo Klinnert nicht unbedingt in die Wiege gelegt. Aufgewachsen ist er in Gülzow, im Süden des Kreises. Seine Eltern besaßen eine Firma für Antriebssysteme in Schwarzenbek, in der sie immer noch tätig sind, und in die der Sohn hätte einsteigen können. Das war aber nicht sein Plan.

Schon in der Schule besuchte er gerne den Kunstunterricht, aber seine Leidenschaft für die Malerei entwickelte sich erst richtig während der schulischen Ausbildung zum kaufmännischen Assistenten. In dieser Zeit malte und zeichnete er sehr viel, machte sich nach Beendigung der Ausbildung mit

19 Jahren als Kunstmaler selbstständig und somit sein Hobby zum Beruf.

Auf die Frage nach seinem Talent, antwortet Marlo Klinnert: „Wenn man unbedingt malen will, dann kommt es von allein. Da ist Talent nicht so wichtig.“

Neben seinen vielen Auftragsarbeiten für Agenturen (u.a. Werbung), aber auch für Kommunen und Städte, in denen er z.B. Stromkästen und Wände mittels Graffiti gestaltet, bildet sich der junge Künstler seit vielen Jahren an der Kunstschule Gerlach in Hamburg fort. Zwischendurch verbrachte er ein halbes Jahr in Florenz, um dort bei einem Kunstmaler, das Akt- und Porträtzeichnen zu erlernen.

Sein großes Interesse gehört der klassischen Malerei, insbesondere sind Porträtzeichnungen

sein Steckenpferd. Geld verdient Marlo Klinnert allerdings – wie die meisten Kunstmaler – vor allem mit Auftragsarbeiten, die ihm auch viel Freude bereiten.

Abschließend sagt der Künstler, der zurzeit in Berkenthin lebt: „Schon früh habe ich mit Auftragsarbeiten angefangen und daher nur wenig Zeit für andere Dinge gehabt. Gerne würde ich mich mehr der künstlerischen Malerei widmen – selbst gestalten, ohne die Vorgaben eines Auftraggebers. Auch eine Ausstellung wäre toll, um meine Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren und mit anderen Künstlern der Region in den Austausch zu kommen.“

Kontakt

Marlo Klinnert, info@klinnert.name ir



Graffiti von Marlo Klinnert

Mein Buchtipp



Ihre Seite der Geschichte
Deutschland und
seine First Ladies
von 1949 bis heute

von
Heike Specht

von Doris Klinnert

„Ohne Amt, aber mit Einfluss“ heißt es auf dem Cover des Buchs. Gemeint sind 20 Frauen, die Deutschland seit 1949 auf ganz besondere Weise prägten: die Partnerinnen der Bundespräsidenten, Bundeskanzler und der DDR-Staatschefs.

Wer deutsche Geschichte mal aus einem anderen Blickwinkel betrachten möchte, findet in diesem Buch garantiert viel Neues. Für mich war es jedenfalls sehr interessant zu lesen, wie engagiert sich die First Ladies in das gesellschaftliche Leben ihrer Zeit einbrachten. Die meisten von Ihnen nahmen sich eines bestimmten gesellschaftlichen Problems an. Elly Heuss-Knapp gründete direkt nach dem Krieg das Müttergenesungswerk, damit Mütter sich erholen und wieder gesunden konnten. Wilhelmine Lübke machte sich in den 60er Jahren das Thema Altern zu eigen und schaffte die Grundlage für eine Kurzzeit- und eine Tagespflege. Dazu gehörte

u.a. auch „Essen auf Rädern“. Marianne von Weizsäcker, die Frau unseres ehemaligen Bundespräsidenten, hat schon Ende der 80er Jahre die Aufklärung über Suchtkranke und Drogenabhängigkeit vorangetrieben, und dabei auch das bis dahin tabuisierte Thema Aids aufgegriffen.

In diesem Buch gibt es ein Stelldichein mit vielen weiteren First Ladies: zum Beispiel mit Rut Brandt, Loki Schmidt, Hannelore Kohl und auch die beiden engagierten Frauen der ehemaligen DDR, Lotte Ulbricht und Margot Honecker, werden vorgestellt.

Dieses Buch ermöglicht einen kleinen Blick hinter die Kulissen und verbindet das Zeitgeschehen mit dem gesellschaftlichen Engagement der First Ladies. Anhand dieser Lektüre ist ein gesellschaftlicher Wandel – vom Nachkriegsdeutschland bis zur heutigen Bundesrepublik – sehr gut nachvollziehbar. Absolut lesenswert!

Haaaallo Nachbar!

Wir möchten in den Kindergarten und brauchen dich als Fahrer für unser Kita-Mobil. Wir sind mega lieb, echt cool und freu'n uns schon total auf dich!

Bitte melde dich bei Geert Schuppenhauer im Amt Berkenthin, Tel. 0 45 44 / 80 01 23 oder schuppenhauer@amt-berkenthin.de



Fotos: iStock-840985124, W. Reymann

20jähriges Jubiläum

Kirchenförderverein Berkenthin e.V. wurde 2002 gegründet

Der Kirchenförderverein Berkenthin e.V. kann auf eine lange Erfolgsgeschichte zurückblicken. Am 26. Februar 2002 wurde der Verein von Rolf Römer gegründet und hat die Kirchengemeinde Berkenthin seitdem auf vielfältige Weise mit der stolzen Summe von insgesamt 153.141 Euro unterstützt: Bei großen Vorhaben wie der Restaurierung der Kirchenfenster und der Kirchenorgel, bei der Sanierung des Kirchturmdachs und der Finanzierung des Fahrstuhls im neuen Pastorat, aber auch bei vielen kleinen Anschaffungen wie z.B. der neuen Sitzpolster für die Kirchenbänke und des neuen E-Pianos für die Kirchenmusik. Stets war der Kirchenförderverein mit kreati-

ven Ideen und Aktionen erfolgreich und konnte der Kirchengemeinde bei der Realisierung der Projekte helfen. Dem Engagement des Vorstands und der Vereinsmitglieder ist es zu verdanken, dass auch



Vorstandsmitglieder der ersten Stunde: der Initiator des Fördervereins, Rolf Römer (r.), und Peter Lüneburg.

Foto: Kirchenförderverein

in finanziell schwierigen Zeiten Gelder zur Verfügung standen, um dringende Erhaltungsmaßnahmen realisieren, die Jugendarbeit sowie die Seniorenbetreuung unterstützen zu können und die Kirchenmusik zu fördern. Der Kirchenförderverein ist offen für alle, unabhängig von einer Religionszugehörigkeit!

Für das 20jährige Jubiläum plant der Kirchenförderverein, gemeinsam mit den ortsansässigen Vereinen, für den 25. Juni ein großes Mittsommerfest für die ganze Familie. Musik, Tanz um den Mittsommerbaum, Blumenkränze binden, schwedische Spezialitäten ... soll es dann rund um die Berkenthiner Kirche geben. **pm**

Helga Dresow feierte am 7. März ihren 95. Geburtstag



Die Jubilarin, Helga Dresow, mit der stellvertretenden Berkenthiner Bürgermeisterin.

Den ganzen Tag über hat Helga Dresow, die am 7. März ihren 95. Geburtstag feierte, Gäste empfangen. Auch die stellvertretende Berkenthiner Bürgermeisterin, Gisela Bockholdt, gehörte zu den Gratulanten. „Ich kam gerade rechtzeitig zu der leckeren, von Frau Dresow selbstgebackenen Torte“, freute sie sich. „Frau Dresow – sie war in den ersten beiden Schuljahren meine Klassenlehrerin – fragte sehr interessiert, was in der Gemeinde

so geplant ist und erzählte viele Geschichten von früher“, so Bockholdt weiter. Für unsere Rubrik „Vertell doch mol“ (siehe Seite 13) schreibt Helga Dresow seit vielen Jahren regelmäßig Beiträge, damit die Geschichte und Geschichten der Region nicht verlorengehen. Vielen Dank dafür! Wir freuen uns auf viele weitere Berichte und sagen

herzlichen Glückwunsch!

Vertell doch mol

Kinderfeste an unseren Schulen

Früher wurde alljährlich vor den Sommerferien gefeiert

Von Helga Dresow

Das Kinderfest vor den Sommerferien war für alle Schulkinder der Höhepunkt im Schuljahr. Als ich im Juni 1946 als Junglehrerin nach Berkenthin kam, war vom Feiern noch keine Rede. Es herrschte noch zu große Not. Erst in den 50er Jahren wurden die ersten Kinderfeste gefeiert – im jährlichen Wechsel in den Gastwirtschaften Meier und Erdmann. Schon Wochen vor dem Fest sammelten Schüler*innen im Dorf Geld, und die Lehrkräfte kauften davon Geschenke, denn jedes Kind sollte ein Präsent erhalten. Die Eltern sorgten für den Blumenschmuck beim Umzug und die Feuerwehrkapelle für Musik. Am Vormittag des großen Festes fanden die Wettspiele mit anschließender Preisverleihung statt. Um 14 Uhr mussten sich dann alle Kinder für den Festumzug auf dem Schulhof einfinden. Vorweg gingen die Musikanten, dann die großen und kleinen Köni-

gesperrten Hauptstraße ging es dann weiter zum Festplatz der Gastwirtschaft Erdmann. Hier wurden flugs die Blumenbügel und Blumenstöcke abgelegt, und alle Kinder eilten zur Kaffeetafel, die bei schönem Wetter im Garten aufgebaut war.

Anschließend gab es ein buntes Programm: Volkstanz, Polonaise, kleine Wettspiele ... Und zwischendurch wurde auf dem Saal getanzt, auf dem glatten Parkett gerutscht und mit Schulleiter Arno Kara gesungen. Es war immer laut, aber auch sehr lustig. Für die Kinder war um 18 Uhr Schluss, aber für Erwachsene ging das Fest um 20 Uhr weiter. Viele Eltern kamen gerne für ein Tänzchen zurück, oder sie nutzten die Gelegenheit für ein Gespräch mit den Lehrern. Ich habe in meiner Zeit als Lehrerin schöne Kinderfeste erlebt, aber an eines erinnere ich mich besonders gerne: Ich war von 1958 bis 1962 in der zweiklassigen Schule in Kühsen

gängig gemacht werden: Der kleine „Büchchen“ bekam den Fußball zurück und sein großer Freund die von seiner Mutter gewünschte Turnhose, die – wie sich später herausstellte – viel zu klein war.

Am Nachmittag mussten die Niendorfer Kinder dann erst den Fußmarsch zur Schule zurücklegen, um dann am großen Umzug teilzunehmen. Und – es war ein weiter Weg von der Schule bis zur Hude, wo in der Gaststätte von Familie Hardekop gefeiert wurde.

Hier gab es keinen Saal, aber auf der Diele hatte man eigens für das Fest einen Fußballboden verlegt und die Wände mit Blumen geschmückt. Die Mütter saßen hier an langen Tischen, die Väter standen meist an der Theke. Die Diele musste weit geöffnet bleiben, damit die Schwalben ein- und ausfliegen konnten, um ihre Brut zu versorgen.

Schulleiter Erwin Rickert und ich hatten mit den Kindern einige Vorführungen einstudiert.



Lehrerin Helga Dresow (r.) begleitet den Umzug, der von der alten Schule in Groß Berkenthin über die Kirchsteigbrücke bis zur Gaststätte Erdmann führte. Dort wartete bereits – bei schönem Wetter im Garten – eine fein gedeckte Kaffeetafel auf die Kinder.



Fotos: privat

ginnen und Könige vor den großen Mädchen mit ihren Blumenbügeln, unter denen die Kleinsten mitliefen. Am Ende marschierten die Jungen mit ihren Blumenstöcken, mit denen sie oft übermütig herumwedelten. Auch deshalb blieben die Klassenlehrer stets in ihrer Nähe.

Der Weg zur Gaststätte Erdmann führte von der alten Schule über die Kirchsteigbrücke in die Straße Am Schart, dann die Meisterstraße entlang zum Altenheim, wo schon viele Senioren warteten. Auf der vom Polizisten ab-

beschäftigt. Auch dort wurden vor den Sommerferien Kinderfeste gefeiert. Am Vormittag gab es auch hier Wettkämpfe und die Preisverleihung. Da die Kinder aus Niendorf in Kühsen zur Schule gingen, mussten sie einen langen Fußmarsch zurücklegen und hatten auf dem Rückweg die Idee, ihre Preise untereinander zu tauschen. Der älteste der acht Niendorfer Kinder aus den Klassen 1 bis 4 tauschte seine Turnhose gegen den Fußball des kleinen Nachbarjungen. Als die Mütter von dem Tausch erfuhren, musste dieser rück-

Bei den Kleinen war es die „Vogelhochzeit“. Nicht rundum perfekt, aber alle waren in das Spiel eingebunden und mit Begeisterung dabei. Die Kinder hatten einen mit selbst gesammelten Federn beklebten Umhang aus Krepppapier um. Als sie singend zur Diele hereinflatterten, erhoben sich die Zuschauer und klatschten rhythmisch Beifall. Das war für alle das größte Lob.

Wenn ich heute ehemalige Schüler*innen aus Kühsen bzw. Niendorf treffe, schwärmen sie oft noch vom Kinderfest auf der Hude.

ZUFLUCHT FÜR MENSCHEN AUS DER UKRAINE

Amt Berkenthin sucht Unterkünfte für langfristigen Aufenthalt

Die Bereitschaft unserer Bevölkerung, den Menschen aus der Ukraine eine Unterkunft anzubieten, ist groß. Dennoch: Das Amt Berkenthin ist auf der Suche nach Wohnraum, der auch langfristig zur Verfügung steht.

Kurz nach Beginn des schrecklichen Krieges haben sich Tausende von Menschen unter großen Gefahren und Belastungen auf den Weg gemacht, um aus den Kriegsgebieten zu fliehen. Es sind vor allem Frauen und Kinder, die ihre Heimat verlassen, ihre Ehemänner beziehungsweise Väter dort zurücklassen mussten und jetzt unseren Schutz brauchen.

Zahlreiche Bürger*innen aus dem Amtsbezirk Berkenthin haben sich spontan beim Amt Berkenthin gemeldet und Gästezimmer angeboten. „Wir freuen uns sehr über das Engagement und greifen im Bedarfsfall gern auf das Angebot zurück“, berichtet Frank Hase vom Amt Berkenthin und weist gleich-

zeitig darauf hin, dass die Zuflucht suchenden Menschen dem Amt im Regelfall über das Land und die Kreisverwaltung zur Unterbringung zugewiesen werden.

Das Amt nimmt aber gern alle Wohnangebote auf. Amtsdirektor Frank Hase und der Ordnungsamtsleiter Jens Voderberg sind dafür quasi rund um die Uhr per Mail erreichbar: hase@amt-berkenthin.de und voderberg@amt-berkenthin.de.

Die Verantwortlichen innerhalb der Amtsverwaltung gehen allerdings davon aus, dass viele Menschen länger als ein paar Wochen bei uns bleiben werden und versuchen daher, zunächst Wohnraum in Anspruch zu nehmen, der nicht nur für kurze Zeit zur Verfügung steht. Außerdem sollten die Unterkünfte möglichst über eine Küche bzw. Kochmöglichkeit verfügen sowie mit einem eigenen Bad und WC ausgestattet sein. Auch die Spendenbereitschaft ist immens. Diesbezüglich bittet das Amt Berkenthin die

Bürgerinnen und Bürger aber, sich an die Hilfsorganisationen und die vielen privaten Initiativen zu wenden. Im Bedarfsfall und auf der Suche nach bestimmten Gütern – z.B. nach Kleidung, Fahrrädern ... wendet sich das Amt über die Homepage des Amtes www.amt-berkenthin.de und über seinen großen Mail-Verteiler an die Öffentlichkeit.

„Für die Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, ist es wichtig, dass sie gut aufgenommen und betreut werden. Daher sollten ihnen sehr kurzfristig auch Paten zur Seite stehen, die bei Behördengängen helfen und bereit sind, die Familien mit Fahrten zum Arzt, zum Einkaufen ... zu unterstützen“, wünscht sich Frank Hase. In diesem Zusammenhang erinnert der Amtsdirektor an die guten Erfahrungen aus den Jahren 2015/2016 und bittet diejenigen, die eine Patenschaft übernehmen möchten, um Kontaktaufnahme unter hase@amt-berkenthin.de. **sp**



Kräuter-Lachsspieße mit Knoblauch-Dip >>>

Foto: W. Reymann



**JETZT
NATURHELD:IN
WERDEN!**

Mit **VS Natur** ganz einfach:
www.vereingte-stadtwerke.de/vsnatur

vereingte
stadtwerke
VS

VS Natur . regional . vereint . stark



Ostertorte – fruchtig, schokoladig und lecker >>>

Foto: T. Richter

Land & lecker

Kräuter-Lachsspieße mit Knoblauch-Dip

Rezept für vier Personen

Vorbereitung
500 g kleine Karoffeln
ca. 400 g Lachsfilet (ohne Haut!)

250 g Kirschtomaten
1 Bund Lauchzwiebeln

je ca. ½ Bund Thymian
Petersilie
½ Bund Schnittlauch

Zubereitung
6 EL Olivenöl
Saft einer Zitrone
Salz und Pfeffer

ca. 15 Min. kochen.

abspülen, trocknen und in mundgerechte Stücke schneiden.

waschen,
waschen und in 4 bis 5 cm lange Stücke schneiden.

Kräuter:
und
waschen und hacken.
waschen und in Röllchen schneiden.

Marinade:
und den
mit den Kräutern verrühren und mit würzen.

Kartoffeln pellen, evtl. halbieren und abwechselnd mit den Lachswürfeln, Lauchzwiebeln und Kirschtomaten auf

12 Spieße
Backpapier

stecken. Die Spieße auf ein mit ausgelegtes Backblech geben und mit der Hälfte der Marinade beträufeln. Für ca. 15 Min. bei 175 Grad in den vorgeheizten Backofen schieben.

In der Zwischenzeit den Knoblauch-Dip herstellen:
schälen und sehr fein hacken.
mit
kräftig aufschlagen (Handrührgerät!),
zunächst tröpfchenweise, dann im dünnen Strahl darunterschlagen. Den gehackten Knoblauch,
unterrühren und mit
abschmecken.

3 Knoblauchzehen
1 Ei
1 TL mittelsch. Senf
1/8 l gekühltes Sonnenblumenöl

250 g saure Sahne
Salz und Pfeffer

Geschmackserlebnis
1 Zitrone

in Spalten oder Scheiben schneiden und die Spieße damit dekorieren, dann mit der restlichen Kräutermarinade und dem Knoblauch-Dip servieren.

Guten Appetit!



Rezept von Heike Junge, Mitarbeiterin im Amt Berkenthin

Land & lecker

Ostertorte – fruchtig, schokoladig und lecker

Für den Boden

1.
210 g Mehl
185 g Zucker
1 Backpulver
etwas Salz

2.
6 Eier
140 ml Öl
140 ml Orangensaft

1. und 2.

mit
und
in einer Schüssel mischen und sieben.

trennen. Das Eigelb mit
und
in einer zweiten Schüssel verrühren.
zusammenfügen, 2 bis 3 Min. rühren.

Das Eiweiß steif schlagen, unter den Teig heben, in eine gefettete Springform geben und ca. 1 Std. bei 180 Grad (Ober-/Unterhitze) backen.
15 Min. auskühlen lassen, dann aus der Form lösen, in zwei Böden teilen und vollständig auskühlen lassen.

Für die Füllung
Himbeeren (TK)
500 ml Milch
½ Vanilleschote
2 Eigelbe
50 g Zucker

auftauen lassen.
mit einer
zum Kochen bringen.
mit
schaumig rühren. Anschließend

50 g Stärke

unterrühren.
Die heiße Milch vom Herd nehmen, den Stärkemix kräftig unterrühren, bis der Pudding andickt, auf dem Herd noch einmal kurz „aufploppen“ lassen, die Vanilleschote herausnehmen und den Pudding abkühlen lassen. Zwischen durch umrühren!

Für die Deko
200 g Schokolade (Zartbitter!)

im Wasserbad schmelzen und je eine Seite der Böden mit insgesamt ¾ der Schokolade bestreichen. Kaltstellen.
Den Rest der flüssigen Schokolade mit (kleingebrochen!) vermengen und auf Backpapier ein Nest daraus formen.
Gut trocknen lassen!

¼ Paket Salzstangen

Zu guter Letzt den einen Boden mit der Schokoladenseite nach oben auf eine Tortenplatte legen, erst den Vanillepudding, dann die Himbeeren darauf verteilen und den zweiten Boden – mit der Schokoseite nach unten – auflegen. Jetzt kann die Ostertorte mit Puderzucker bestäubt und das Nest – mit Ostereiern (z.B. Schokobons) befüllt – in die Mitte gesetzt werden. Drumherum sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Lisbeth hat für ihre Ostertorte aus roten Äpfeln Herzen geschnitzt.



Das Rezept schickte uns die 16-jährige Schülerin Lisbeth Riedel aus Kühsen.

Firmenporträt

Zwei Firmen unter einem Dach: Kfz-Sachverständigenbüro und Wohnmobilvermietung in Mölln

Michael Rönck ist seit 1985 im Kraftfahrzeug-Bereich (Kfz-) tätig, arbeitete ab 2007 als Kfz-Sachverständiger gemeinsam mit Holger Burmester in dessen Sachverständigenbüro in Mölln. Im Jahr 2017 übernahm Rönck das Büro von seinem Kollegen, der ihm bei Bedarf bis heute hilfreich zur Seite steht. Rönck, der in Behlendorf lebt, ist seit 2007 qualifizierter DEKRA-Sachverständiger und seit 2020 geprüfter Sachverständiger für Caravans und Reisemobile. Unterstützt wird der Firmeninhaber von Christian Poleske. Auch er ist Sachverständiger für Wohnwagen, Reisemobile und darüber hinaus für Boote, Yachten, E-Bikes und Pedelecs.



Zwei Wohnmobile für 2 bis 4 Personen – mit Schlafplatz im sog. „Garagenbett“ im Heck (l.) oder mit zusätzlichem Doppelbett im Alkoven (u.) – stehen zur Verfügung.

Fotos: M. Rönck



Michael Rönck aus Behlendorf ist Inhaber des Sachverständigenbüros und der Wohnmobilvermietung WOMO-Mölln.



Urlaub inmitten herrlicher Natur, das ist Abenteuer und Erholung pur. Für den gemütlichen Wohnbereich (u.l.) werden Fahrer- und Beifahrersitze einfach umgedreht. Und natürlich ist auch ein kleines Bad an Bord.

Das Sachverständigenbüro übernimmt – als offizieller Partner der DEKRA – Schaden-/Unfallgutachten, Beweissicherungen und Fahrzeugbewertungen. Außerdem bildet das qualifizierte Team Bediener für Hubarbeitsbühnen, Staplerfahrer sowie Brandschutzhelfer aus.
Kontakt Kfz-Sachverständigenbüro,
Tel. 0 45 42 / 83 05 02,
www.sv-buero-moelln.de



Anfang 2021 gründete Michael Rönck die Wohnmobilvermietung „WOMO-Mölln“. Er ist selbst leidenschaftlicher Camper, mit seinem Privat-Caravan gern auf den unterschiedlichsten Campingplätzen im In- und Ausland unterwegs. „Ich liebe das Naturerlebnis, das Abenteuer und die totale Unabhängigkeit, die das Camperleben mit sich bringt“, schwärmt der Behlendorfer Unternehmer.
Zunächst stehen zwei Reisemobile der fran-

zösischen Firma Chausson (auf Fiat-/Ford-Chassis) zur Verfügung, die Platz für zwei bzw. vier Personen bieten.
Vom Boom der Wohnmobil-Branche und der großen Nachfrage – insbesondere während der Sommerferien – inspiriert, orderte Rönck bereits im Herbst 2021 zwei weitere Reisemobile für die Vermietung. „Aber es gibt sehr lange Lieferzeiten. Mit den neuen Fahrzeugen ist vermutlich erst Ende 2022/Anfang 2023 zu rechnen“, bedauert Rönck.

Obwohl sich ein Wohnmobil-Urlaub im Frühjahr und Herbst insbesondere für Naturliebhaber, Wanderer und (Städte-)Entdecker anbietet, war die Nachfrage für die Nebensaison bisher nicht so gewaltig. Wer aber für die Hauptsaison ein Reisemobil mieten möchte, sollte sich recht bald entscheiden. Die Preise liegen – je nach Modell und Saison – zwischen 90 und 120 Euro pro Tag. Rönck empfiehlt, zusätzlich ein „Urlaubs-Schutzpaket“ zu buchen, mit dem z.B. der Selbstbehalt im Falle eines Voll- oder Teilkaskoschadens reduziert wird.
Klar, dass die Fahrzeuge stets im einwandfreien Zustand sind, denn da kennt sich der Sachverständige aus: „Bisher erhielten wir nur positives Feedback von unseren Kunden“, freut sich Rönck über den Erfolg.
Kontakt „WOMO-Mölln“,
Tel. 0 45 42 / 83 86 05,
www.womo-moelln.de



Trio Zafferano mit neuem Konzertprogramm

„Bach@home“ am 24. April in der Nusser Kirche

Für Kulturschaffende war es in letzter Zeit nicht leicht, Veranstalter und Musiker mussten aufgrund der Pandemie improvisieren und so ist während des Lockdowns das neue Konzertprogramm des Trio Zafferano entstanden: „Bach@home“.

Was, wenn Bach in einen Lockdown geraten wäre?

Wie der Name vermuten lässt, geht es um Johann Sebastian Bach, seinerzeit ein vielbeschäftigter Mann, immer am Komponieren, Musizieren, Unterrichten. Was, wenn Bach in einen Lockdown geraten wäre? Wenn er sein Haus nicht hätte verlassen dürfen? Wenn er keinen Zugang mehr zur Orgel gehabt hätte, keine Musiker für seine Aufführungen, keine Sänger? Bach hätte sich mit Hilfe seines Einfallsreichtums bestimmt schnell zu helfen gewusst. Das Haus war ja voll mit Musikern. Jedes Familienmitglied konnte singen und ein Instrument spielen und – Instrumente waren garantiert in jeder Ecke zu finden. Vielleicht hätte Bach ja seine Orgeltriosonaten von

seinen drei Söhnen auf Blockflöten spielen lassen? Blockflöten? Da werden einige an die kleine Sopranflöte denken, auf der die Kinder in unserem Jahrhundert ihre ersten musikalischen Schritte unternehmen. Nein, um die geht es hier nicht. Gemeint sind die Blockflöten, die zu Bachs Zeiten gespielt wurden, Flöten ganz unterschiedlicher Größen (wie die Orgelpfeifen) und mit verschiedenen Klangfarben.

Das aktuelle Konzertprogramm

Neben Bachs virtuosen Orgelsonaten, die die Musiker*innen des Trio Zafferano für sich bearbeitet haben, lassen sie das Publikum in ihrem aktuellen Konzertprogramm augenzwinkernd auch ins Kinderzimmer des Bach'schen Hauses lauschen, in die Küche,

auf die Straße... Gesang und Cembalo, Kochlöffel und Maultrommel sorgen für Abwechslung und wären für Bach „@home“ sicher auch präsent gewesen!

Das Trio Zafferano

Cora Riedel aus Kühnen, Iris Bürger und Julian Fricker, beide aus Lübeck, fanden sich nach ihrem Musikstudium im Norden und spielen seit 2010 zusammen in einem Ensemble. Der Name „Trio Zafferano“ leitet sich ab von Safran (italienisch = zafferano). Neben der schönen Farbe ist Safran als Gewürz bekannt, und vielleicht gibt das Trio Zafferano der Musik ja erst die richtige Würze. Wer schon mal eine kleine Kostprobe hören möchte, findet unter www.trio-zafferano.de einen kurzen Film.

Einladung zum Konzert

Der Förderkreis Kirchenmusik Nüsse – Behlendorf lädt für den 24. April zum Konzert mit dem Trio Zafferano in die Nusser Kirche ein. Beginn ist um 17 Uhr, der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden gebeten. **pm**



Fotos: A. Döhning



Roter Riesling: Aus dieser seltenen Traube keltert das Weingut Rohr von der Nahe einen fruchtigen Weißwein.



Die beiden Winzermeister, Marcel (l.) und Michael Rohr bringen ihren Wein von der Nahe zum Weinfest in die Stecknitz-Region.

Fotos: privat, Weingut Rohr, W. Reymann



Das „Café uppen Barg“ wird dem Weinfest einen idyllischen Rahmen verleihen.



Live in Concert: die Band T~Rave mit Rock und Pop der 60er, 70er und 80er Jahre.



Geballtes Weinwissen auf 254 Seiten: mehr als 500 Bilder und Karten, Restaurant-Tipps sowie Informationen zu allen 13 Weinanbaugebieten und über 100 Winzern.

Weinfest uppen Barg

Spiel und Spaß, Live-Musik, Wein und Leckereien ... für die ganze Familie

MAI
Samstag
21



Ein Weinfest im hohen Norden? Klar, es gibt zwar keine Weinberge, nicht einmal richtige Berge in der Stecknitz-Region, aber das soll uns nicht davon abhalten, ein stimmungsvolles Weinfest zu feiern.

Organisiert wird das Fest vom Beirat für Tourismus, Kultur und regionale Entwicklung (Tourismusbeirat) mit Unterstützung von Kathrin und Karl Björn Petersen, die das „Café uppen Barg“ in Bergrade betreiben. Dort – im Café und auf dem wunderschönen, weitläufigen Gelände – wird das Event stattfinden.

HIER SPIELT DIE MUSIK

Los geht's am 21. Mai um 16 Uhr mit einem Weinseminar (s.u.). Ab 17 Uhr spielt die Musik: Die Band T~Rave, die in den 60er Jahren als Schülerband gegründet wurde, steht – nach fünf Jahrzehnten Pause – in kaum veränderter Besetzung mit einem Repertoire aus Rock und Pop der 60er, 70er und 80er Jahre auf der Show-Bühne.

WEIN VON DER NAHE, FLAMMKUCHEN & CO. AUS BERGRADE

Für Weingenuss sorgen die beiden Winzermeister Michael und Marcel Rohr, die ein kleines aber feines Weingut an der Nahe betreiben. Sie kommen eigens für das „Weinfest uppen Barg“ mit einer guten Auswahl ihrer erlesenen Rebensäfte zu uns in die Stecknitz-Region.

Passend zum Wein verwöhnt Familie Petersen die Gäste mit ihrem beliebten Flammkuchen und vielen weiteren Köstlichkeiten. Neben deftigen Speisen gibt es natürlich auch die leckeren Torten, für die das Café (ab 13 Uhr geöffnet) bekannt ist. Und für alle, die einem guten Tropfen Wein nicht so recht etwas abgewinnen können – oder noch nicht dürfen – gibt es auch Bier bzw. Softgetränke.

KINDERPROGRAMM

Die Jüngsten finden auf dem Areal einen Spielplatz und viel Platz zum Toben. Außerdem plant der Tourismusbeirat noch ein spezielles Kinderprogramm. Und dann gibt es am Café ja auch noch den Swingolfplatz, auf dem sich Jung und Alt vergnügen können.

TOMBOLA MIT TOLLEN GEWINNEN

So mancher Besucher wird das Fest mit einem Gewinn in der Tasche verlassen, denn der Tourismusbeirat bietet im Rahmen des Weinfestes eine Tombola, bei der es tolle Preise geben wird: z.B.

- 2 Übernachtungen inkl. Frühstück für 2 Personen im „VITALIA Seehotel“ in Bad Segeberg (www.vitaliaseehotel.de)
- 2 Übernachtungen inkl. Frühstück für 2 Erwachsene und 2 Kinder im Camping- und Ferienpark Markgrafenheide (www.baltic.freizeit.de) und vieles mehr.

WR

Die Stecknitz-App – Gästemappe für unterwegs

Unsere Stecknitz-Region ist nicht nur für Einheimische attraktiv, sondern auch für viele Reisende. Gäste kommen, um hier ihren (Familien-)Urlaub zu verbringen, als Wochenendausflügler, Fahrradwanderer, Camper, Jakobsweg-Pilger, als Lama-Fan... für eine besondere Veranstaltung, ein Familientreffen oder auch für einen Job und aus vielen weiteren Gründen zu uns in die Region.

Unsere Gastgeber*innen möchten all ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten

und beraten ihre Gäste gerne. Der „Arbeitskreis Gastgeber“ des Beirats für Tourismus, Kultur und regionale Entwicklung“ hat dafür eine Smartphone-App entwickelt, die Einheimischen und Gästen viele Fragen beantwortet: Wo kann ich einkaufen, wo Essen gehen, schwimmen, Natur und Kultur erleben, aber auch wo ist das nächste Wellness-Studio oder die nächste Arztpraxis.

Die Stecknitz-App ist eine mobile Gästemappe für unterwegs. Sie kann sowohl im App Store für iOS als auch bei Google Play für Android kosten-

los heruntergeladen werden. Wer seine Gäste auf die App aufmerksam machen möchte, bekommt beim Amt Berkenthin (Am Schart 16) Postkarten mit ausführlicher Anleitung.

Das Praktische an der App ist, dass sie ständig aktualisiert werden kann. Daher eine Bitte an alle Einwohner*innen und insbesondere an die Gastgeber*innen der Region: Teilen Sie Anregungen, Angebote, eventuelle Neueröffnungen... dem Arbeitskreis mit: vorsitz@stecknitz-region.de. **gf-j**

Weinseminar – nur auf Anmeldung

Guido Eschholz, der Autor des gerade erschienenen Wein-Ratgebers „Die 101 beliebtesten deutschen Weine unter 10 Euro“, ist seit 25 Jahren Hoteldirektor im „VITALIA Seehotel“ in Bad Segeberg, fast ebenso lange Sommelier und natürlich Weinliebhaber.

Beim „Weinfest uppen Barg“ wird Guido Eschholz sein Weinwissen im Rahmen eines Weinseminars, das um 16 Uhr beginnt und eine gute Stunde dauert, an Interessierte weitergeben. Der Preis von 35 Euro/Person beinhaltet

neben der Verkostung von 12 deutschen Weinen, einem Käseteller und Weißbrot auch den Wein-Ratgeber (16,80 €) des Seminarleiters.

Anmeldung und Überweisung
Anmeldungen für das Seminar richten Sie bitte an vorsitz@stecknitz-region.de, Kontaktdaten nicht vergessen! Nach Eingang der Anmeldung werden Sie gebeten, den Betrag von 35 Euro/Person auf das Konto der Amtskasse Berkenthin zu überweisen – IBAN: DE 72 2305 2750 0006 0046 60. **sp**

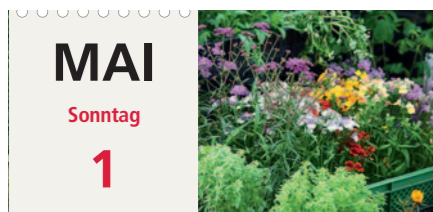


GROSSE FREUDE, KLEINER PREIS Malbuch und Stifte aus der Stecknitz-Region

Die Stifte und das Malbuch – 16 Seiten im DIN A5-Format – gibt es beim Amt Berkenthin (Am Schar 16) zum Preis von

je **0,50 €**.

Macht Spaß und passt sogar ins Osternest!



MAI

Sonntag

1

Pflanzenmarkt auf Gut Bliestorf

In der „Gärtnerei Gut Bliestorf“ veranstaltet die Betreiberin, Petra Panthel, am 1. Mai von 12 bis 18 Uhr einen Pflanzenmarkt. Neben Blumen, Kräutern, Pflanzen ... gibt's auch Tipps von der Fachfrau. Und – an diesem Tag startet hier auch das „Café im Garten“ in die Saison, bietet dann bis Oktober samstags von 12 bis 17 Uhr Kuchen und Torten aus natürlichen, biologisch erzeugten Zutaten. **sp**
Gärtnerei Petra Panthel,
Tel. 0 45 01 / 82 22 38, petrapanthel@web.de
Café Doris Bartram, Tel. 01 73 / 6 07 83 47

APRIL

Samstag

9



„Kultur auf Dorf-Tour“ im Dörpshuus Krummesse

Einen unterhaltsamen Nachmittag bietet der Buchautor Gerd Neugebauer am 9. April ab 15 Uhr mit seiner Lesung im Krummesser Dörpshuus. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kultur auf Dorf-Tour“ liest der Autor zum Thema „Dit un dat up hoch un platt“ Heiteres und Besinnliches aus seinen Büchern.

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten.
H. Verwiebe, Tel. 0 45 08 / 8 94 98 01 **pm**



Frohe Ostern

MAI

Freitag

6



Für Groß und Klein „Fräulein Brehms Tierleben“

Das weltweit einzige Theater für gefährdete heimische Tierarten ist am 6. Mai um 18 Uhr mit „Fräulein Brehms Tierleben Canis lupus – Der Wolf“ im Brinkhus in Rondeshagen zu Gast: Unterhaltsam bringt „Fräulein Brehm“ (Daniela Zähl; Foto) hier wertvolles über den Wolf auf die Bühne. Geeignet für Kinder ab 8 Jahren und natürlich für Erwachsene. **Eintritt frei, Nicht-Rondeshagener werden um eine Spende gebeten. Info** Kulturausschuss, Conny Kraft, Tel. 0 45 44 / 15 89, cornelia-kraft@outlook.de **sp**

APRIL

Mittwoch

27



Gastgebertreffen im Sportzentrum Berkenthin

Der Beirat für Tourismus, Kultur und regionale Entwicklung (Tourismusbeirat) lädt alle Gastgeber der Stecknitz-Region für den

27. April um 19 Uhr

ins Sportzentrum Berkenthin ein.

„Wir möchten das Gastgebertreffen, das vor der Coronapandemie regelmäßig stattfand, gerne wieder aufleben lassen“, berichtet die Vorsitzende des Beirats, Tanja Richter. Das Treffen mit den Gastronomen und Vermietern der Region soll dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch dienen und dem Tourismusbeirat Ideen liefern, um möglicherweise unterstützend tätig werden zu können.

Die Gastgeber sollen in Kürze noch per Email eingeladen werden. „Damit niemand vergessen wird, müssen sich bitte alle, die sich bisher noch nicht unter „Gastgeber“ auf der Internetseite www.stecknitz-region.de präsentieren, dort eintragen oder sich bei mir melden“, bittet die Vorsitzende. **wr**

Infos/Anmeldung

Tanja Richter, vorsitz@stecknitz-region.de

MAI

Sonntag

15



Lesestunde bei Kaffee und Kuchen

Hannelore Verwiebe schreibt ein Buch über Krummesse im 20. Jahrhundert. Die Autorin ist Vorsitzende der Dorfschaft Krummesse e.V. und dort u.a. im Arbeitskreis Geschichte aktiv. Am 15. Mai um 15 Uhr liest sie im Krummesser Dörpshuus bei Kaffee und Kuchen aus ihrem Manuskript und hofft, auf diese Weise noch einige Anregungen für ihr Werk zu bekommen.

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten.
Hannelore Verwiebe,
Tel. 0 45 08 / 8 94 98 01 **pm**

Komödie „Hier sind Sie richtig“

Nach der Corona-Pause: „Theater im Pott“ fiebert Premiere entgegen

Ursprünglich sollte die Premiere des Theaterstücks „Hier sind Sie richtig“ am 29. Mai 2020 stattfinden. Doch Corona machte diesem ersten Projekt des jungen Vereins „Theater im Pott Rondeshagen“ einen dicken und vor allem langen Strich durch die Rechnung.

Mitglieder eines Bad Schwartauer Ensembles, das sich in der Form aufgelöst hatte. Um aber die Tradition und vor allem die besondere Atmosphäre des Aufführungsortes „Güllepot“ weiterzuführen, wurde vor zwei Jahren von Rondeshagenern und einigen der damaligen Spieler*innen ein eigener Theater-



Fotos: J. Strunk

Nun aber blicken die acht Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Regisseurin Nicola Manthey voller Optimismus auf die ersten beiden Juni-Wochenenden: Am 3. und 4. Juni sowie am 10. und 11. Juni sollen endlich die Bretter beben und der „Güllepot“ von Landwirt Marco Zühlke (Lindenallee 4, Rondeshagen) erzittern. Dafür sorgen wollen besagte Darsteller*innen und Akteure, die den allermeisten Zuschauern aus den vergangenen Jahren wohl bekannt sind. Damals noch als

Verein gegründet. Der Name des Standortes wurde in den Vereinsnamen aufgenommen, der nun „Theater im Pott Rondeshagen“ lautet.

Seit einigen Wochen proben nun die Schauspieler*innen das Stück „Hier sind Sie richtig“, eine Komödie von Marc Camelotti. Bei dem Schwank in drei Akten geht es darum, dass vier Damen per Annonce vier Männer suchen. Die Wohnungsbesitzerin Georgette sucht einen Mieter, Malerin Jacqueline ein



Modell, Klavierlehrerin Janine einen Klavierschüler und Dienstmädchen Marie einen Liebhaber. Dadurch, dass alle vier unter einem Dach wohnen und keine von der Annonce der anderen weiß, sind herrliche Verwechslungsszenen programmiert.

Spieldzene aus einem früheren Theaterstück mit den Darstellern Frank Johannsen und Petra Strunk (Bild l.) sowie mit Thomas Schütt und Gisy Jochem (kl. Bild o.).

Tickets, die 2020 gekauft wurden, sind gültig:

- ...für ehemals 29. Mai 2020 nun am 3. Juni 2022
- ...für ehemals 30. Mai 2020 nun am 4. Juni 2022
- ...für ehemals 5. Juni 2020 nun am 10. Juni 2022
- ...für ehemals 6. Juni 2020 nun am 11. Juni 2022

Einlass ab 19 Uhr | Beginn um 20 Uhr

Nur im begründeten Ausnahmefall kann getauscht werden. Wenden Sie sich in dem Fall bitte an den TIP-Vorsitzenden Jürgen Koop, theater-im-pott@web.de oder Tel. 01 70 / 9 31 23 76. **unk**



„Tour de Grass“

Mit der App auf den Spuren des Literaturnobelpreisträgers

Fast 30 Jahre lebte und wirkte Günter Grass in der Stecknitz-Region und hat hier seine Spuren hinterlassen. Mithilfe der App „Tour de Grass“ können sich Interessierte jetzt per Fahrrad – etappenweise auch zu Fuß – auf Spurensuche bege-

ben. Die „Tour de Grass“ beginnt am Günter Grass-Haus (Glockengießerstraße 21) in Lübeck und führt entlang des Elbe-Lübeck-Kanals bis nach Mölln. Unterwegs gibt es 24 Stationen, die im Leben des Grafikers, Bildhauers, Malers, Autors und Literaturnobelpreisträgers eine Rolle gespielt haben. Die App beinhaltet neben Texten auch Audiobeiträge – gesprochen von der Schauspielerin Katharina Thalbach – und sogenannte Aug-

mented Reality-Anwendungen (erweiterte Realität), die den Nutzer am Leben und Wirken des berühmten Bürgers der Stecknitz-Region teilhaben lassen. Neben all den interessanten Informationen zu Günter Grass finden sich aber auch viele Möglichkeiten, in die spannende Geschichte des Stecknitztals einzutauchen. Die App gibt es kostenfrei über den Google Playstore und den Apple App Store. **tr**

MAI
Sonntag
29



Barockkonzert in der Behlendorfer Kirche

Der Förderkreis Kirchenmusik Nusse-Behlendorf e.V. veranstaltet in der Behlendorfer Kirche ein Barockkonzert. Hier wird das Ensemble „ars venti“, unter der Leitung von Michael Hansche, am 29. Mai um 17 Uhr Klangerlebnisse von Flöte und Fagott, Horn, Klarinette und Oboe zu Gehör bringen. **sp**

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

JUNI
Sonntag
5



Trompetenkonzert in der Nusser Kirche

Ein festliches Trompetenkonzert mit dem „Pfeiffer Trompeten-Consort“ – vier Trompeten, Pauke und Orgel – wird am 5. Juni um 17 Uhr in der Nusser Kirche zu hören sein. Eine Hörprobe gibt es unter www.pfeiffer-trompeten-consort.de

Eintritt 15 Euro, **Karten** an der Abendkasse **sp**

JULI
Sonntag
3



Blühwiese Bliestorf Fachkundige Führung

Am 3. Juli um 11 Uhr, während der Blühwiesen-Führung, gibt es viel Wissenswertes über die Anlage und Pflege dieser Biotope.

Treffpunkt Wendekreis an der Straße „Am Storchennest“ in Bliestorf
Kosten Spende für Kulturgut Bliestorf e.V.
Infos und weitere Termine Petra Panthel, Tel. 0 45 01 / 82 22 38, petrapanthel@web.de

JUNI
Samstag | Sonntag
11.12.



Kinder-/Familienfest in Berkenthin

Am 11. oder 12. Juni wird in Berkenthin das traditionelle Kinderfest stattfinden, das – mehr als in der Vergangenheit – den Charakter eines Familienfestes bekommen soll. Dafür will der Kulturausschuss mit Unterstützung von Eltern und Vereinen ein entsprechend buntes Programm auf die Beine stellen.

JUNI
Freitag
24



Natur-Vorgarten gestalten und pflegen

Im Rahmen einer Führung präsentiert Petra Panthel am 24. Juni ab 17 Uhr Interessierten das Projekt „Lebensraum Vorgarten“. In dem kleinen Naturparadies am Rosenweg in Bliestorf – vor drei Jahren angelegt – wird es in diesem Jahr üppig blühen, duften und summen. Petra Panthel erklärt, wie man Naturschutz und Vorgartengestaltung in Einklang bringen kann, stellt die Pflanzenvielfalt vor und erklärt, was bei der Pflege eines Natur-Vorgartens zu beachten ist.

Treffpunkt Rosenweg 3 in Bliestorf
Kosten Spende für Kulturgut Bliestorf e.V.
Infos und weitere Termine Petra Panthel, Tel. 0 45 01 / 82 22 38, petrapanthel@web.de

Weitere Termine www.stecknitz-region.de

Auf der Homepage der Stecknitz-Region: www.stecknitz-region.de sind unter „Veranstaltungen“ viele weitere Termine zu finden.

Veranstalter von Events, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind, können ihre Termine hier eigenständig eingeben und so auf die Veranstaltungen aufmerksam machen. **sp**



Der genaue Termin und der Veranstaltungsort standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Der Kulturausschuss wird mit Flyern und Plakaten rechtzeitig darauf hinweisen. **pm**

Weitere Infos Kulturausschuss Berkenthin, Volker Peters (Vors.), suvope@t-online.de

JULI
Freitag
1



3. Sommerkonzerte am Festplatz an der Schleuse

Fünf Konzerte unterschiedlicher Musikrichtungen hat der Kulturausschuss im Rahmen der 3. Berkenthiner Sommerkonzerte geplant. „Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe wird voraussichtlich das Gitarrenduo Jessen&Melzer spielen: Rock und Pop der 70er und 80er Jahre“, berichtet der Vorsitzende des Kulturausschusses, Volker Peters. **Los geht's** am 1. Juli um 19.00 Uhr am Festplatz an der Schleuse in Berkenthin.

Eintritt frei, am Ende geht der Hut rum. Weitere Konzerte, die jeweils am Freitagabend stattfinden, sind noch in Planung. Termine und Interpreten werden in der nächsten Stecknitz-Post bekanntgegeben. **pm**

Impressum

Herausgeber
TouristService Stecknitz-Region
Am Scharf 16 · 23919 Berkenthin
Tel. 0 45 44 / 80 01-0 · Fax 80 01-31
info@stecknitz-region.de
www.stecknitz-region.de
Redaktion
Tanja Richter (V.i.S.d.P.), Frank Hase, Waltraud Reymann, Iris Runge
Anzeigen Waltraud Reymann, tpr-reymann@gmx.de
Tel. 0 45 44 / 89 04 70
Layout tpr – Die Agentur
Druck ruegendruck, Putbus
Auflage 6.500 Exemplare; vierteljährlich an alle Haushalte im Amtsbereich Berkenthin und in den Gemeinden Kühren, Lankau, Nusse und Panten

engagiert. kompetent. zuverlässig. anders.



- kostenfreie Bewertung Ihrer Immobilie
- Verkauf
- Vermietung

NKK
Nicolaisen · Knobloch · Klingler
IMMOBILIEN

Ihr Ansprechpartner:
Oliver Knobloch | Leitung Vertrieb
Giesendorfer Weg 77 B
23909 Ratzeburg

Telefon 04541 856 3 111
www.nkk-immobilien.de

NKK Immobilien. Ihre GUTE Immobilienadresse.

Sachverständigenbüro
HOLGER BURMESTER*
MICHAEL RÖNCK

MICHAEL RÖNCK **CHRISTIAN POLESKE**
Mobil: 01 71 / 751 13 55 Mobil 01 76 / 22 66 74 03

Wir sind Sachverständige für Kraftfahrzeugschäden und -bewertungen.
www.sv-buero-moelln.de

* von der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger für Kraftfahrzeugschäden und -bewertung

CORNELIA HONSBERG
RECHTSANWAELTIN UND NOTARIN

Ratzeburger Straße 22
23919 Berkenthin
Tel. 0 45 44 / 3 39 · Fax 0 45 44 / 80 86 39
ranohonsberg@web.de

ZIMMEREI
Reiner Lübcke

- Zimmerarbeiten und Holzbau
- Holzrahmenbausysteme
- Innenausbau
- Eindeckung von Ziegeldächern

Zimmermeister
Bgm.-Adolf-Martens-Str. 8
23919 Behlendorf

www.zimmerei-luebcke.de
Tel. 0 4 5 4 4 - 8 0 8 6 3 0

WOMO
MÖLLN
Ihre Wohnmobilvermietung
in Mölln
04542-838605
www.womo-moelln.de

Ihre Anzeige für die Stecknitz-Post
nehmen wir gerne entgegen:
Waltraud Reymann, Tel. 0 45 44 / 89 04 70

40 Jahre Landhandel Michaelis
Mittendrin: zwischen Lübeck, Ratzeburg und Bad Oldesloe

Heu, Stroh, Futter und Leckerlis für Klein- und Großtiere, Katzenstreu, Käfige, Pflanzenschutz, Gifte, Kohlen, Saaten, Steckzwiebeln, Pflanzkartoffeln, Blumenerde, Torf, Dünger, Pflanzgefäße, Gartengeräte, Rasenmäher, Werkzeug, Nägel, Leitern, Schiebkarren, Fallen, Draht, Stiele, Spielwaren, Schulbedarf, Haushaltsartikel, Krummesser Korn ...

Reparaturen von Fahrrädern und Rasenmähern ...
Auslieferungen sämtlicher gekaufter Waren durch unseren Landhandel.

Öffnungszeiten

Mo.	8.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr	Do.	8.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr
Di.	8.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr	Fr.	8.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr
Mi.	Auslieferungen	Sa.	8.00 - 12.00 Uhr

Bestellungen: bis Dienstag um 12.00 Uhr

Wir sagen **DANKE** ... für die zahlreichen Glückwünsche zu unserem 40. Firmenjubiläum und für Ihre Treue, auf die wir all die Jahre zählen durften.

Ihre Familie Michaelis

Landhandel Friedhelm Michaelis

MM Lange Reihe 2
23628 Krummesse
Tel. 0 45 08 / 5 89
Fax 0 45 08 / 8 70
Michaelis-Krummesse@t-online.de



Ende einer Ära in Berkenthin Abriss des Gasthofs Meier

In der Morgendämmerung des 17. Januar 2022 rollten die Abrissfahrzeuge des Lübecker Unternehmens Grabowski in der Straße Am Schart in Berkenthin – westlich des 50 Meter entfernten Elbe-Lübeck-Kanals – an, um eine über 150-jährige Familientradition und die mehr als doppelt so alte Geschichte der hiesigen Schankwirtschaft zu beenden: Meiers Gasthof wurde dem Erdboden gleich gemacht.

Für die letzte Inhaberin, Barbara Meier, und ihren Mann Detlev war dies nach eigenen Angaben eine der schwierigsten Entscheidungen ihres Lebens. Doch angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen in den letzten drei Jahrzehnten blieb

gen und eine verstärkte Hinwendung der Menschen zu Telemedien (Fernsehen, Internet) führte zu einer existenzbedrohenden Lage für viele Gaststätten.

„Hinzu kam, dass wir in den letzten Jahren immer stärker an Fachkräftemangel litten.

Sicht“, sagt Barbara Meier. Die Söhne Maximilian (26, Schlosser), Julian (24, Bauingenieur) und Daniel (18, Abitur) hatten frühzeitig abgewunken. Zu ungewiss die Zukunft.

Insofern entschieden sich die Meiers zum Abriss des Hauses, das nach einem Brand im Jahr 1889 von Barbaras Urgroßvater Johann Heinrich Friedrich Meyer als Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Gaststätte und einem Saal neu aufgebaut worden war. Schon seit 1857 betrieben die Meyers (damals noch mit „y“ geschrieben) die Schankwirtschaft, die der Kulpiner Hufner Joachim Heinrich Meyer durch den Tausch seiner Hufenstelle mit der des Klein Berkenthiner Bauervogtes Johann Jürgen Friedrich Kahns erworben hatte.

Die Familie Kahns wiederum war nach Recherchen des verstorbenen Berkenthiner Heimatforschers Walter Koop von 1553 bis Februar 1857 im Besitz der Hufenstelle. Sie besetzte über 300 Jahre das Amt des Bauervogts (= Bauernschaft-/Gemeindevorsteher, Bürgermeister). Um 1600 zapfte sie in ihrer Schankwirtschaft das bekannte Ratzeburger Rommeldeus-Bier.

Seit 1857 betrieben den Gasthof in dieser Reihenfolge: Joachim Heinrich Meyer, ab 1872 Johann Heinrich Friedrich Meyer, ab 1900 Johannes Heinrich Friedrich Meier, ab 1941 Richard Meier, ab 1967 Hans-Otto Meier und von 2006 an Barbara Meier.

An der Stelle des Gasthofes entstehen nun zwei Mietshäuser: acht und sechs Wohneinheiten mit 65 bis 98 Quadratmetern. Nach Möglichkeit sollen beide Häuser zum Sommer 2023 bezugsfertig sein. Wer Interesse an einer Wohnung hat, kann sich bei Familie Meier melden: Tel. 0 45 44/3 12 oder info@dekanalkieker.de. **unk**



Postkarte aus den 1920er Jahren: Links „Meier's Gasthof“, im Hintergrund die Maria Magdalenen-Kirche und die Kirchsteigbrücke über den Elbe-Lübeck-Kanal.

ihnen keine Wahl: „Wäre die Entscheidung, das Haus ab Ostern 2020 zu schließen, nicht schon vorher gefallen, hätte Corona uns den Entschluss abgenommen. Das wäre nicht zu stemmen gewesen.“ So war mit dem ersten großen Lockdown im März 2020 frühzeitig und endgültig Schluss.

Gründe für die Aufgabe gab es mehrere: Zum einen verloren (Dorf-)Kneipen und -Gasthöfe in den letzten Jahren immer mehr an Zulauf und Attraktivität, die Zahl der Gäste nahm rasant ab. Alternative Freizeitbeschäftigun-

Die Personalnot frisst dich auf!“, so Detlev Meier. Während in den besten Zeiten der 1950er bis 1980er Jahre allein in Küche und Restaurant jeweils drei Lehrlinge in jedem der drei Ausbildungsjahre beschäftigt werden mussten, schrumpfte die Zahl der Festangestellten auf zuletzt nur noch zehn bis zwölf. Vor allem für die Küche sah es schlecht aus, so dass Barbaras Vater Hans-Otto Meier noch lange nach seinem offiziellen Rentenbeginn am Herd brutzelte.

„Letztlich war auch keine Nachfolge mehr in